



# Konzeption

Kindergartenland e.V.  
Kinderhaus »SPIEL MIT UNS«  
Marktheidenfeld-Altfeld



**Inhaltsverzeichnis**

- Vorwort ..... 4
- 1. Das Erziehungskonzept ..... 5**
  - 1.1. Erziehungsziele..... 5
- 2. Betriebsklima und Personal ..... 6**
  - 2.1 Das Team und sein Selbstverständnis..... 6
  - 2.3 Teambesprechung und Fortbildung..... 6
- 3. Pädagogisches Profil..... 7**
  - 3.1 Pädagogische Leitlinien im **Kindergarten** ..... 7
    - 3.1.1 Hinführung zu hohen und ethischen Werten ..... 7
    - 3.1.2 Emotionale und soziale Beziehung aufbauen und Konflikte lösen..... 8
    - 3.1.3 Das Freispiel ..... 8
    - 3.1.4 Partizipation der Kinder ..... 8
    - 3.1.5 Kognitives Lernen ..... 9
    - 3.1.6 Sprache und Medien ..... 9
    - 3.1.7 Bewegung – Sport ..... 9
    - 3.1.8 Gesundheit ..... 9
    - 3.1.9 Naturerfahrung - Naturverständnis ..... 10
    - 3.1.10 Musikalische Erziehung..... 10
    - 3.1.11 Kunst und Gestalten..... 10
    - 3.1.12 Lebenspraktischer Bereich ..... 10
  - 3.2 Pädagogische Leitlinien in der **Kinderkrippe**..... 11
    - 3.2.1 Hinführung zu hohen und ethischen Werten, Erwerb der sozialen Kompetenz... 11
    - 3.2.2 Freispiel ..... 11
    - 3.2.3 Partizipation der Kinder ..... 11
    - 3.2.4 Sprache und Medien ..... 12
    - 3.2.5 Bewegung – Sport ..... 12
    - 3.2.6 Naturerfahrung - Naturverständnis ..... 12
    - 3.2.7 Musikalische Erziehung..... 12
    - 3.2.8 Kunst und Gestalten..... 12
    - 3.2.9 Lebenspraktischer Bereich ..... 13
    - 3.2.10 Kognitives Lernen ..... 13
  - 3.3 Pädagogische Leitlinien im **Kinderhotel** ..... 14
    - 3.2.1 Erwerb der sozialen Kompetenz ..... 14
    - 3.3.2 Freispiel ..... 14
    - 3.3.3 Projektarbeit ..... 15
    - 3.3.4 Partizipation ..... 16
    - 3.3.5 Sprache und Medien ..... 16
    - 3.3.6 Bewegung – Sport ..... 17
    - 3.3.7 Naturerfahrung - Naturverständnis ..... 17
    - 3.3.8 Kunst und Gestalten..... 18
    - 3.3.9 Naturwissenschaften, Technik und Umwelt ..... 18
    - 3.3.10 Lebenspraktischer Bereich ..... 18

|           |  |    |
|-----------|--|----|
| <b>4.</b> | <b>Zusammenarbeit mit den Eltern</b> .....                           | 19 |
| 4.1       | Stellenwert der Zusammenarbeit mit den Eltern .....                  | 19 |
| 4.2       | Ziele für die Zusammenarbeit mit den Eltern .....                    | 19 |
| 4.3       | Die verschiedenen Bereiche in der Zusammenarbeit mit den Eltern..... | 20 |
| 4.3.1     | Informations- u. Aufnahmegespräch .....                              | 20 |
| 4.3.2     | Elterngespräche .....  | 20 |
| 4.3.3     | Elternabend.....   | 21 |
| 4.3.4     | Elternmitarbeit .....  | 21 |
| 4.3.5     | Umgang mit Konflikten .....  | 21 |
| 4.3.6     | Elternbefragung .....  | 22 |
| <b>5.</b> | <b>Übergänge gestalten</b> .....                                     | 23 |
| 5.1       | Die Eingewöhnung in die Krippe .....                                 | 24 |
| 5.1.2     | Sanfte Eingewöhnung .....  | 25 |
| 5.2       | Von der Krippe in den Kindergarten .....                             | 26 |
| 5.2.1     | Vorbereitungen für den Übergang in den Kindergarten .....            | 26 |
| 5.2.2     | Eingewöhnung in den Kindergarten .....                               | 27 |
| 5.3       | Vom Kindergarten in die Schule.....                                  | 28 |
| 5.3.1     | Der Übergang des Kindes in die Grundschule.....                      | 28 |
| 5.3.2     | Vorbereitungsschritte für den Übergang in die Schule .....           | 29 |
| <b>6.</b> | <b>Ernährung und Gesundheitserziehung</b> .....                      | 31 |
| 6.1       | Ernährungskonzept/Esskultur .....                                    | 31 |
| <b>7.</b> | <b>Struktur und Organisation</b> .....                               | 33 |
| 7.1       | Träger .....   | 33 |
| 7.2       | Rechtliche Rahmenbedingungen .....                                   | 33 |
| 7.2.1     | Bayerische Bildungsleitlinien .....                                  | 33 |
| 7.2.2     | Sozialgesetzbuch (SGB VIII) .....                                    | 33 |
| 7.2.3     | UN-Kinderrechtskonvention .....                                      | 33 |
| 7.3       | Gruppenstruktur .....  | 33 |
| 7.3.1     | Die Kinderkrippe.....  | 34 |
| 7.3.2     | Der Kindergarten.....  | 34 |
| 7.3.3     | Das Kinderhotel.....   | 34 |
| 7.4       | Öffnungszeiten .....   | 34 |
| 7.4.1     | Schließtage .....  | 34 |
| 7.5       | Lage .....   | 35 |
| 7.6       | Außenbereich .....   | 36 |
| 7.7       | Räumlichkeiten.....  | 36 |
| 7.7.1     | Die Kinderkrippe.....  | 36 |
| 7.7.2     | Der Kindergarten.....  | 37 |
| 7.7.3     | Das Kinderhotel.....   | 37 |
| 7.8       | Tagesablauf .....  | 38 |
| 7.8.1     | Tagesablauf in der Kinderkrippe .....                                | 38 |
| 7.8.2     | Tagesablauf im Kindergarten .....                                    | 38 |

- 7.8.3 Bring- und Abholzeiten ..... 39
- 7.9 Mahlzeiten ..... 39
- 7.10 Aufnahmebedingungen..... 39
- 7.10.1 Mindestbuchungszeit..... 39
- 7.10.2 Ärztliche Bescheinigung ..... 40
- 7.10.3 Kranke Kinder und Medikamente ..... 40
- 7.10.4 Aufnahme von Kindern mit besonderen Bedürfnissen ..... 40
- 7.11 Beobachtung und Dokumentation..... 40
- 7.11.1 Portfolio..... 40
- 7.12 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ..... 41
- 7.12.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls..... 41
- 7.13 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko ..... 41
- 7.14 Transparenz der pädagogischen Arbeit ..... 41
- 7.15 Datenschutz..... 42
- 7.15.1 Film- und Fotoaufnahmen ..... 42
- 7.16 Beschwerdemanagement ..... 42
- 7.17 Finanzierung..... 43
- 7.17.1 Fördermitglieder und Spender..... 43
- 7.17.2 Kindbezogene Förderung  
nach dem bayerische Kinder-, Bildungs- und Betreuungsgesetz..... 44
- 7.17.3 Elternbeiträge ..... 45
- 7.18 Zusammenarbeit mit Institutionen und Betreibern..... 47
  
- Schlusswort ..... 48

Stand Juli 2020



# Vorwort

Das Kindergartenland ist eine überkonfessionelle Einrichtung in freier und privater Trägerschaft mit staatlicher Genehmigung. Die Erziehungsarbeit erfolgt im Rahmen der hierfür geltenden öffentlich-rechtlichen Bestimmungen, nach den Grundsätzen des **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans**.

Die Einrichtung hat sich aus einer Elterninitiative entwickelt, der die Umsetzung des Urchristlichen Gedankenguts in der Betreuung der Kinder am Herzen liegt. 1984 ist der gemeinnützige Verein Kindergartenland e.V. entstanden, der heute Träger einer Kinderkrippe, eines Kindergartens und eines Kinderhotels ist.

Ein wichtiges Ziel ist es, die Kinder so zu begleiten, dass sie sich zu freien und selbstverantwortlichen Menschen entwickeln, die für die Familie und die Gesellschaft sind. Das ist die Grundlage für das pädagogische Handeln in den Bildungseinrichtungen des Kindergartenland e.V.

Das Leitmotiv für das Handeln, ob mit den Kindern, im Team oder mit den Eltern, orientiert sich an der Lebensregel des Jesus von Nazareth: „*Was du nicht willst, was man dir tu, das füg auch keinem andern zu*“.

Im Zusammenleben für und mit dem Nächsten entwickeln sich Wertschätzung, Toleranz und Friedfertigkeit, die auch die Natur, die Tiere, und die gesamte Schöpfung Gottes mit einschließt.

Das Kind steht hierbei im Mittelpunkt und wird von Anfang an, in einem Umfeld von verlässlichen Bezugspersonen, als kompetent und aktiv an seiner Lebenswelt mitgestaltend, betrachtet.

Gerade heute wünschen sich viele Eltern für ihre Kinder Orte, an denen sie nicht nur mit anderen Kindern zusammen sind und eine Förderung erhalten, die eine optimale Entwicklung und Entfaltung gewährleistet, sondern wo auch ethische und moralische Werte vermittelt werden. Eine fröhliche Atmosphäre, eine positive erzieherische Grundhaltung der pädagogischen Kräfte und das beständige Bestreben die Förderung der Kinder zu reflektieren, um sie zu optimieren, ist die Voraussetzung dafür, dass jedem Kind eine gute Basis für seinen Lebensweg mitgegeben wird. So kann es sich gemäß seiner Mentalität und seiner Talente entwickeln und hat Freude am beständigen Lernen, was einen gesunden und guten Start für sein Leben bedeutet.

Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern sie „lebt“. Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und erweitert werden. Dazu reflektieren wir unsere Arbeit.

# 1. Das Erziehungskonzept

Die Erziehungsarbeit des Kindergartenlandes e.V. erfolgt nach den Grundsätzen des **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans**.

Das Erziehungskonzept des Kindergartenlandes e.V. orientiert sich, in religiös-weltanschaulicher Hinsicht, an den Grundsätzen der Bergpredigt des Jesus von Nazareth und an den 10 Geboten Gottes.

## 1.1 Unsere Erziehungsziele sind:

- Geradlinigkeit
- Offenheit
- Ehrlichkeit

Die Kinder werden so geführt, dass sie im Leben „Ihre Frau“ und „ihren Mann“ stehen können und dass sie in geradliniger Art und Weise für die Familie und für die Gesellschaft sind.

Alle Mitarbeiter des Kindergartenlandes sind bestrebt das Zusammenleben nach der Lebensregel des Jesus von Nazareth „Was du nicht willst, dass man dir tu‘, das füg auch keinem anderen zu“ zu gestalten und sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.

Daraus ergeben sich weitere Ziele:

- Achtung gegenüber dem Nächsten
- Achtung gegenüber der Natur
- Achtung gegenüber den Tieren
- Eine positive und frohe Lebenseinstellung
- Gemeinsames Lösen von Konfliktsituationen

Aus solch einem Zusammenarbeiten und Zusammenleben von Kindern, Eltern und Betreuern erwächst Offenheit, Vertrauen, Rücksichtnahme und Verständnis füreinander.



## 2. Betriebsklima und Personal

Das Kindergartenland zeichnet sich durch ein gesundes Betriebsklima aus, welches durch ein Für- und Miteinander aller Mitarbeiter/-innen sowie auch durch eine gegenseitige Offenheit und Ehrlichkeit geprägt ist.

### 2.1 Das Team

Das Mitarbeiterteam besteht aus kompetenten und motivierten Fachkräften, die das Beste für die gute Entwicklung jedes Kindes anstreben.

Ergänzt wird das Team durch Auszubildende, die für ihre Praktika in den Gruppen herzlich willkommen sind.

Unter den Mitarbeiter/-innen besteht Offenheit, Ehrlichkeit, Kritikfähigkeit und die Bereitschaft aus Fehlern zu lernen, um die eigene Arbeit zu optimieren. Für alltägliche Situationen bei der Arbeit sind den Mitarbeitern die Inhalte der Bergpredigt des Jesus von Nazareth und der 10 Geboten Gottes wie z.B. „Was ihr wollt, dass die anderen für euch tun sollen, dass tut ihnen zuerst“, Orientierungshilfe und Maßstab. Auch daran überprüfen und messen wir den Erfolg und die Qualität unserer Arbeit.

Das positive Betriebsklima lebt davon, dass es von allen Mitarbeiter/-innen mitgestaltet wird. Das Ziel, alle Kinder optimal in ihrer Entwicklung zu fördern, stellt das Team immer wieder vor neue Herausforderungen. Daher ist für alle Mitarbeiter/-innen sowohl eine hohe Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme Voraussetzung, als auch Kreativität und Flexibilität.

Weitere Leitgedanken, nach denen das Team arbeitet sind:

- das Kind wird ernst genommen
- wir verlangen von den Kindern nichts, was wir nicht selber tun würden
- Ordnung und Regeln sind wichtig, jedoch nachvollziehbar für das Kind
- kein „Nein“ ohne Erklärung

So entwickeln sich gute und freundschaftliche Beziehungen und Achtung füreinander. Es entsteht eine Atmosphäre, in der die Kinder sich wohl und geborgen fühlen und wo sie sich frei entfalten können. Das ist die Voraussetzung für optimale Bildung und Entwicklung.

Ebenso entsteht dadurch eine faire und geradlinige Zusammenarbeit mit den Eltern und allen anderen Einrichtungen, mit denen der Betrieb in Verbindung steht.

### 2.2 Teambesprechung und Fortbildung

Wöchentliche Teambesprechungen und regelmäßige Fortbildungen sind verpflichtend für alle pädagogischen Mitarbeiter/-innen.

Das Kindergartenland unterstützt den Wunsch der Mitarbeiter/-innen nach Qualifizierung. Fortbildungen bringen die Kenntnisse auf den neusten Stand, vertiefen sie, ermöglichen Verbesserungen in der Arbeit und fördern die Professionalität. So ist jede Mitarbeiter/-in angehalten, regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen, je nach aktuellem Bedarf und eigenem Interesse. Für den Gesamtbetrieb wird ein jährlicher Fortbildungsplan erstellt.

## 3. Pädagogisches Profil

Unser Leitmotiv „*Was du nicht willst, dass man dir tu', das füg' auch keinem anderen zu*“ leitet uns in jeglichem pädagogischen Handeln.

Die Voraussetzung für eine freie Entwicklung des Kindes ist, dass es einen großen Freiraum hat und dass es gleichzeitig klare Strukturen, einfache Regeln und für das Kind nachvollziehbare Grenzen gibt.

### Der Kindergarten

Der Schritt in den Kindergarten bedeutet für die Kinder eine Erweiterung ihres Umfeldes. Erhöhte Lernerfahrungen bringen ihre persönliche Entwicklung mit großen Schritten voran.

Wir achten darauf, dass in der Planung von Aktivitäten und Projekten alle Bildungs- und Erziehungsbereiche des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans ausgewogen behandelt werden.

#### 3.1.1 Hinführung zu hohen und ethischen Werten

Jedem Kind wird mit Achtung und Respekt begegnet. Partnerschaftlich und gemeinsam regeln wir das tägliche Zusammenleben, nach unserem Erziehungsmotto "*Was du willst, dass man dir tu, das tue du zuerst*". Dies bezieht sich auch auf die Tiere und die Natur. Im Alltagsgeschehen lernen die Kinder spielerisch die Lebensregeln des Jesus von Nazareth, wie z.B. sich gegenseitig zu helfen, zu teilen und einen Blick für die anderen zu entwickeln. Auch durch das Projekt "**Kinder und Senioren**", bei dem eine Kindergruppe Senioren eines Altenpflegeheims regelmäßig besucht, lernen die Kinder, sich in die anderen hinein zu fühlen, sie zu verstehen und gemeinsam Aufgaben zu bewältigen. Solche oder ähnliche Projekte erweitern die soziale Kompetenz der Kinder und bilden die Basis für ein gutes, friedliches und konstruktives Für- und Miteinander. Sie geben den Kindern wahre innere Stärke für ihr künftiges Leben.



### 3.1.2 Emotionale und soziale Beziehung aufbauen und Konflikte lösen

Die Kinder bekommen viel Raum und die entsprechende Hilfe ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen und soziale Erfahrungen zu machen. Im Zusammensein mit Gleichaltrigen lernen die Kinder mit sich selbst und mit ihren Spielkameraden umzugehen, sie entwickeln Toleranz, Verständnis und Achtung vor ihren Mitmenschen. Verständnis für die eigenen Gefühle und die der Mitmenschen fördert eine hohe emotionale und soziale Kompetenz, was wiederum hilft, Konflikte positiv zu lösen und in der Gemeinschaft gut miteinander aus zu kommen.

Das Kind das sich an- und aufgenommen fühlt, entwickelt eine natürliche Lernfreude. Es ist offen und frei, Neues zu entdecken, zu erfahren und auszuprobieren.

### 3.1.3 Das Freispiel

Das Freispiel hat einen hohen Stellenwert in der Entwicklung jedes Kindes. Vor allem ist es auch immer Ausdruck seines Inneren. Im Spiel ist das Kind mit den verschiedensten Rollen aus dem Leben konfrontiert, es setzt sich mit ihnen auseinander und hat die Möglichkeit diese auszuleben.

Im Freispiel geht das Kind seinen aktuellen Interessen und Wünschen nach. Dadurch kann es seine Fähigkeiten ausbauen und Neues lernen.

### 3.1.4 Partizipation der Kinder

Der tägliche **Morgenkreis** bietet den Kindern die Möglichkeit des Gesprächs. Beim Erzählen eigener Erlebnisse und Gefühle lernen sie ihre Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen, zu äußern und gemeinsam gute Lösungen zu finden.

In **Kinderkonferenzen** werden unterschiedliche Sichtweisen ausgetauscht, die Meinungen, Ideen und Interessen der Kinder ernst genommen und in Entscheidungsprozesse mit eingebunden. Dadurch werden oft Themen und Projekte situativ geplant und durchgeführt.

Auch bei der **Planung von gemeinsamen Aktivitäten**, wie die Umgestaltung eines Gruppenraumes oder Ausflügen, werden die Kinder mit einbezogen.

Die Kinder gestalten die Tage im Kinderhaus mit. Was das Kind selbst tun kann, soll es selber tun. Wir räumen ihm die entsprechende Zeit dafür ein und bei Bedarf bekommt es die entsprechende Hilfestellung. So wächst das Vertrauen in die eigenen Stärken und Fähigkeiten. Wichtig erscheint uns, dass die Kinder auch in kleine **regelmäßige Aufgaben** für das Gruppengeschehen, wie z.B. Blumen gießen, Tisch decken, abtrocknen helfen, Nachspeise vorbereiten usw. eingeführt werden.



### 3.1.5 Kognitives Lernen

Durch unterschiedliche Projekte wie z.B. "Kreislauf der Natur", "Die Welt der Tiere", "Berufsleben der Eltern", "Andere Kulturen und Länder", erhält das Kind Einblicke in viele Lebensbereiche. Es lernt die Umwelt zu begreifen, Zusammenhänge zu erfassen und sich damit auseinander zu setzen. Dadurch kann das Kind viele Dinge, die es umgeben und es beschäftigen, besser verstehen und daraus auch weitere Interessen entwickeln.

### 3.1.6 Sprache und Medien

Sprachliche Bildungsprozesse herauszufordern, ist eine umfassende Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit und findet täglich statt. Durch Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen von Geschichten, regelmäßige Erzählrunden beim **Morgenkreis** wird der Sprachgebrauch des Kindes gefördert und sein Wortschatz erweitert. Auch Gedichte, Lieder, Fingerspiele sowie Lautübungen tragen zur Sprachentwicklung bei.

### 3.1.7 Bewegung und Sport

Der weitläufige Garten mit unterschiedlichen Spielgeräten bietet den Kindern viele Bewegungsmöglichkeiten. **Spaziergänge** in der näheren Umgebung sowie auch regelmäßige Besuche des Waldes kommen dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder entgegen. An dem wöchentlichen **Turntag** in der nahegelegenen Turnhalle erweitern die Kinder durch gezielte Angebote ihre motorischen Fähigkeiten.

### 3.1.8 Gesundheit

Die Einrichtung legt viel Wert auf eine gesunde Ernährung, die zu einer guten Entwicklung des Kindes beiträgt. Täglich wird frisch gekochtes **vegetarisches Mittagsessen** aus kontrollierten ökologischen Produkten angeboten.

In regelmäßigen Abständen bereiten die Kinder gemeinsam ein „**gesundes Frühstück**“ von ihren mitbrachten frischen Lebensmitteln vor. Dies weckt bei den Kindern das Bewusstsein für eine vollwertige Ernährung und die Erfahrung zeigt, dass durch das selber Tun und Erleben, das Interesse und der Geschmack an gesunder Nahrung wachsen.

Durch das jährliche Anlegen und Pflegen des im Garten befindlichen **Gemüsebeetes** lernen die Kinder das Wachstum unterschiedlicher Gemüsearten kennen. So wächst die Wertschätzung für die Gaben der Natur.



### 3.1.9 Naturerfahrung - Naturverständnis

Bei jedem Wetter gehen wir raus. Täglich machen die Kinder, sei es im weitläufigen Garten oder in Wald und Wiese, wichtige Erfahrungen in und mit der Natur. Erde, Steine, Blätter etc. regen sie zu fantasievollen Spielen an. Der Jahresrhythmus mit Frühling, Sommer, Herbst und Winter wird durch den **wöchentlichen Waldtag** und die **regelmäßigen Waldwochen** hautnah erlebt, ebenso die Vielfalt der Pflanzen.

**Tierprojekte** auf einem Gnadenhof bringen den Kindern das Leben und die Bedürfnisse verschiedener Tierarten näher. Die Kinder lernen den Blick auch für die Tiere zu entwickeln und freuen sich ihnen, durch kleine Aufgaben, zu helfen. So wächst die Achtung und die Wertschätzung gegenüber den Tieren. Denn unser Erziehungsmotto "*Was du willst, dass man dir tu, das tue du zuerst*" gilt nicht nur für unseren Nächsten, sondern auch für Natur und Tiere.

### 3.1.10 Musikalische Erziehung

Singen und musizieren sind ein wichtiger Bestandteil unseres Gruppenalltags. Es verstärkt das emotionale Wohlbefinden und trägt zu einem positiven Gemeinschaftsgefühl bei. Durch geeignete Lieder schaffen die Kinder eine emotionale Verbindung zu den aktuellen Themen und Projekten. Gesang schult die Feinheiten des Gehörs und die Beherrschung der Stimme und ganz nebenbei tragen Lieder zur Sprachförderung und zu kognitiven Lernprozessen bei.

### 3.1.11 Kunst und Gestalten

Durch freies Malen und Gestalten können die Kinder ihrer Fantasie und ihrem inneren Ausdruck verleihen. Die kleinen Künstler freuen sich sehr über ihre Werke, die auch in ihren Portfolios gesammelt werden.

Die Projektarbeit mit den Kindern wird mit kreativen Angeboten ergänzt. Dabei wird auch ihre feinmotorische Fähigkeit erweitert.

### 3.1.12 Lebenspraktischer Bereich

Eines unserer pädagogischen Hauptziele ist die Förderung der Selbständigkeit. In einer Vielzahl von Alltagssituationen, wie Ankleiden, Toilettengang, Körperpflege, Aufräumen etc. unterstützen wir die Kinder in ihrem natürlichen Autonomiebestreben. Auch Dienste für die Gemeinschaft, wie Essenvorbereitung, Blumen gießen, kehren... werden von Kindern übernommen.

Dadurch lernen sie verantwortliches und achtsames Umgehen mit den Dingen, die uns umgeben, Ordnung zu halten und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.



## Die Kinderkrippe

Die Erfahrungen der ersten Lebensjahre sind prägend für das weitere Leben, deshalb ist es uns wichtig, die Kleinen in ihren ersten Entwicklungsschritten gut zu begleiten und zu fördern.

### 3.2.1 Hinführung zu hohen und ethischen Werten und Erwerb der sozialen Kompetenz

Neben der Familie haben die Kinder die Möglichkeit in einer kleinen Gruppe von Gleichaltrigen ihre ersten sozialen Kontakte zu knüpfen. Dadurch lernen sie von Anfang an das Miteinander und Füreinander, das Teilen, das sich gegenseitige Helfen in der Gemeinschaft.

### 3.2.2 Freispiel

Im Freispiel lernen Kleinkinder "die Welt" kennen. Sie erforschen, entdecken, probieren aus und setzen sie sich dadurch mit vielen Dingen auseinander. Sie entwickeln neue Spielideen und suchen bei Schwierigkeiten nach Lösungen. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Das freie Spiel bietet viele Möglichkeiten selbständig Erfahrungen zu sammeln. Im Freispiel lebt das Kleinkind seine innere Welt aus: was es beschäftigt und interessiert, so wie auch seine Anlagen und Fähigkeiten.

### 3.2.3 Partizipation der Kinder

Schon in der Kinderkrippe werden die Kinder in der Planung von Themen und Beschäftigungen mit einbezogen. Ihre momentanen Interessen oder was sie gerade beschäftigt wird situativ als Anlass für Themen und verschiedenen Aktivitäten genommen. Die Kleinen dürfen sich auch beim Morgenkreis mit eigenen Ideen beteiligen wie z.B. bei der Auswahl von Liedern oder Spielen.

Auch Kleinkinder sind in der Lage soziale Verhaltensweisen an den Tag zu legen. Sie wollen von sich aus Anderen helfen und kooperieren. Aufgaben wie z.B. einem anderen Kind die Flasche bringen oder Spielsachen aufräumen, Mithelfen bei Vorbereitungen für ein „Gesundes Frühstück“, fördern einen Blick für die Gemeinschaft. Dabei wird die natürliche Freude mitzuwirken aufgegriffen und unterstützt.



### 3.2.4 Sprache und Medien

Die Basis für eine gute Sprachentwicklung wird schon im Kleinkind gelegt. Das regelmäßige Anschauen von Bilderbüchern, das Erlernen von Fingerspielen, sowie auch das tägliche Singen und gemeinsames Erzählen von Erlebtem fördern die Sprache der Kinder. Auch das Wiederholen von Geschichten, Liedern und Fingerspielen spielt eine wichtige Rolle im Spracherwerb.

### 3.2.5 Bewegung und Sport

Durch Bewegungslieder, Bewegungsgeschichten und kleine Tänze erfahren Kleinkinder verstärkt ihren Körper: sie setzen bestimmte Bewegungen ein und lernen sie zu lenken und zu stabilisieren. Auch die regelmäßige **Turnstunde** in der nahegelegenen Turnhalle fördert, durch gezielte Angebote, die Grobmotorik der Kinder.

### 3.2.6 Naturerfahrung - Naturverständnis

Im Garten oder bei **Spaziergängen** erfahren die Kleinen das vielfältige Leben in der Natur hautnah. Das Beobachtete und Erlebte wird dann durch Bilderbücher, Lieder und Fingerspiele weiter vertieft. Die Erfahrung zeigt, dass kleine Kinder sehr offen dafür sind. Ihr Erstaunen vor den vielen kleinen "Wundern" in der Natur- und Tierwelt macht sie ganz auf und weckt in ihnen großes Interesse für jede Lebensform, die sie umgibt. Auch durch den jährlichen gemeinsamen **Ausflug** mit den Eltern zu einem Gnadenhof für Tiere haben die Kleinkinder die Möglichkeit weiteren Tierarten zu begegnen. So wachsen die Wertschätzung und die Achtung von Natur und Tieren.

### 3.2.7 Musikalische Erziehung

Beim Morgenkreis wird täglich gesungen und musiziert. Das macht Spaß, bringt Freude und verstärkt das Wohlbefinden der Kinder. Das Gehör und die Sprachentwicklung werden dadurch gefördert.

### 3.2.8 Kunst und Gestalten

Kleinkinder freuen sich die unterschiedlichen Materialien mit möglichst vielen Sinnen zu erkunden und auszuprobieren. Kinder sind Forscher und Künstler: sie setzen alle ihre Sinne ein, um die Welt zu verstehen und sich ein Bild von ihr zu machen. Je mehr sie alle Sinne in diesen Prozess einbeziehen, umso intensiver können sie empfinden und denken lernen. Daher haben bei der Umsetzung von Themen, Mal- und Bastelangebote einen wichtigen Stellenwert.



### 3.2.9 Lebenspraktischer Bereich

Kleinkinder setzen sich mit ihrer Umwelt durch Beobachten und spielerisches Tun auseinander. Durch Ausprobieren verschiedener Handlungs- und Lösungswege geht es an die Grenzen ihres Könnens, um dieses immer wieder zu erweitern.

Sie haben Freude die Dinge selbständig auszuprobieren. Wichtig erscheint uns, diese natürliche Lernfreude aufzugreifen und den Kindern entsprechend Raum und Zeit zu geben, um selbständig Erfahrungen im Alltagsgeschehen zu sammeln, wie z.B. die Spielsachen aufzuräumen, Hände zu waschen, Blumen zu gießen, sich an- und auszuziehen...

Selbständigkeit ist auch das wichtigste Rezept für ein gesundes Selbstbewusstsein. Das Kind das sich selbst erprobt hat, nach Lösungen gesucht hat und die Aufgabe selbst bewältigt hat, wächst selbstbewusst heran und sein Selbstwertgefühl stärkt sich.

### 3.2.10 Kognitives Lernen

Ausreichend Bewegung und die Umsetzung eigener Ideen in einer vertrauten Umgebung fördern die kognitiven Fähigkeiten der Kinder. Die unterschiedlichen Themen und Aktivitäten werden möglichst anschaulich gestaltet und durch Ausflüge, Bilderbücher und Puppentheater lebensnah vertieft.



## Das Kinderhotel

Ergänzend zu dem Betreuungsangebot in den Gruppen gibt es im Kinderhaus »SPIEL MIT UNS« eine Betreuungseinrichtung mit einem offenen Angebot, die wir als "Nur-für-Kinder-Kinderhotel" bezeichnen.

Die Bezeichnung „Hotel“ lässt sich aus der Historie erklären, als das Kinderhotel eine Kurzzeiteinrichtung war und eine Tag- und Nachtbetreuung angeboten wurde.

Zwischenzeitlich hat das Kinderhotel sein Angebot/Ausrichtung verändert und bietet in allen bayerischen Schulferien tagsüber ein abwechslungsreiches und spannendes Programm, vor allem für Kinder der Grundschulklassen. Betreut werden während des Ferienprogramms Kinder vor allem im Alter von 5 bis 11 Jahren in einer kleinen Gruppe. Das Angebot wird unter ein Ferienmotto gestellt, das Programm gestaltet sich aber häufig situativ, nach Alter und den Interessen der Kinder, den Wetterbedingungen, den Abholzeiten. Der Kinderhausbus ermöglicht uns auch, flexibel Ausflüge in die Umgebung zu unternehmen.

Weiter finden in unregelmäßigen Abständen Angebote an Samstagen oder einem Wochenende statt, die ebenfalls unter einem Motto stehen. Hier sind Themen weit gefächert – von Theaterprojekten, über Plätzchen backen bis zu Schatzsuchen. Dieses Betreuungsangebot richtet sich - je nach Thema - an Kinder zwischen 1 und 10 Jahren.

### 3.3.1 Erwerb der sozialen Kompetenz

Wichtig ist uns hier eine familiäre Atmosphäre, in der sich Kinder wohl und geborgen fühlen. Deshalb steht für uns der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zueinander im Vordergrund. Die Gruppenkonstellation verändert sich täglich, weil die Buchungen flexibel sind. Das fordert aber auch die Kinder neue Kontakte zu knüpfen. Gemeinsame Projekte stärken den Zusammenhalt und die Freude eigene Fähigkeiten und Talente in die Gruppe einbringen zu können. Gegenseitige Achtung und Wertschätzung fördern das Selbstbewusstsein und die Bereitschaft Neues zu lernen. Daher legen wir viel Wert auf einen wohlwollenden und ehrlichen Umgang untereinander. Auch eine große Altersmischung kann förderlich sein, ältere Kinder helfen oft gerne den jüngeren und die Kleinen lernen von den Großen. Mitunter ist aber auch die Rücksichtnahme der Älteren gefragt.



### 3.3.2 Freispiel

Das Freispiel nimmt in der Tagesgestaltung eine wichtige Rolle ein. Die große Bedeutung von Freispiel liegt darin, dass die Kinder die Initiatoren ihrer Tätigkeit sind. Kinder lernen durch freies Spiel nicht nur Ideen und Eigeninitiative zu entwickeln, auch Beziehungen zu gestalten, etwas auszuhandeln, Kompromisse einzugehen, zu führen und sich unterzuordnen, Konflikte zu lösen und auch verlieren zu können.

Unsere Räume und die Gartenanlage sind so gestaltet, dass die Kinder zu vielfältigen Spielmöglichkeiten angeregt werden. Durch inspirierende Materialien, mit denen Kinder neue Erfahrungen machen können, soll die Phantasie, Eigenaktivität, Neugier, Kreativität und Entdeckungslust geweckt werden. Durch das Ausleben der eigenen Erfindungsgabe werden die Kinder ausgeglichen und zufrieden, auch wenn sie erfahren, dass ihre Ideen akzeptiert, manchmal nachgeahmt und zu einem gemeinsamen Spiel werden. Oft entdecken Kinder hier neue Talente. Es stellt auch ein wichtiges Gegenwicht zu dem leider schon oft im Kindergarten- und Grundschulalter verbreiteten Konsum digitaler Medien dar.

### 3.3.3 Projektarbeit

Kinder lernen ganzheitlich, an lebensnahen Aufgaben und mit allen Sinnen.

Das Ferienprogramm, das jeweils unter einem Motto steht, orientiert sich teilweise an Projektarbeit. Ein Themenvorschlag wird durch die Idee der Kinder ausgestaltet, gemeinsam geplant, im Laufe der Tage reflektiert und mitunter ein Ergebnis auch präsentiert.

So wird das jeweilige Thema, z.B. "Tierisch gut" durch verschiedene Angebote erschlossen: es gibt Ausflüge zu einem Tierhof oder in den Wildpark, Tiere werden im Wald beobachtet, auf einer Schatzsuche müssen Tierrätsel gelöst werden, in der Turnhalle klettern wir wie Affen, Recherchen zu bestimmten Tierarten werden durchgeführt, ein Insektenhotel wird gebaut, ein kleines Theaterstück wird erdacht und vor dem Publikum der Kindergartenkinder aufgeführt.

Ein großes, sich jährlich wiederholendes Projekt ist der "Zirkus Sternschnuppe" bei dem die Teilnehmer zusammen mit den Betreuern die einzelnen Szenen und Kunststücke entwickeln, die Kostüme wählen, auch einen Teil der Requisiten basteln. Die Kinder wachsen in dieser Zeit zu einer kleinen Zirkusfamilie zusammen. Im Zirkus findet jeder mit seinen individuellen Fähigkeiten einen Platz und Zirkus soll in erster Linie Spaß machen. Die Kinder lernen an einer Sache, die sie begeistert und nicht selten entdecken sie dabei verborgene Fähigkeiten und Talente. Zusammenarbeit und gegenseitiges Vertrauen werden ebenso gefördert wie Kreativität und Phantasie. Dabei steht immer das gemeinsame Projekt im Vordergrund. Nicht zuletzt gewinnen die jungen Artisten auch an Selbstvertrauen.



### 3.3.4 Partizipation

Partizipation meint Beteiligung. Die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie erfahren durch Partizipation, dass sie und ihre Interessen gehört werden, dass ihre Meinung zählt. Beteiligung von Kindern bedeutet, sie an alltäglichen Entscheidungen und Planungen, die das Kind betreffen, teilhaben zu lassen. Möglichkeiten der Beteiligung gibt es in unterschiedlichen Formen.

Das Ferienangebot bietet vielfältige Möglichkeiten der Partizipation zur Ausgestaltung des Themas. Zu Beginn einer Woche wird das Thema im Stuhlkreis eingeführt, Ideen und Vorschläge gesammelt und ein Programm entwickelt. Ziele für Ausflüge werden vorgeschlagen, im Rahmen der Möglichkeiten aber auch nach den Wünschen der Kinder gewählt. Differieren die Wünsche der Kinder untereinander, kommt es zu einer demokratischen Abstimmung.

Regeln werden besprochen, erklärt ggf. auch reflektiert und neu angepasst. Bei Konflikten ermutigt die Erzieherin die Kinder selbst Lösungen für Probleme und Konflikte zu finden, bevor sie unterstützend zur Seite steht.

Wird Partizipation gut gelebt, ist dies der Schlüssel zu einem demokratischen Denken und Handeln und die Entwicklung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit.

### 3.3.5 Sprache und Medien

Sprache ist der Schlüssel zu fast allen Lebensbereichen. Die Sprachentwicklung eines Kindes stellt einen vielschichtigen Lernprozess dar, der im zwischenmenschlichen Miteinander erfolgt und entscheidend beeinflusst wird durch Anregungen aus dem sozialen Umfeld.

Daher werden im Tagesablauf immer wieder Anlässe aufgegriffen, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen (Morgenrunde, Tischgespräche, Planungsrunden) Auch werden den Kindern oft Geschichten vorgelesen oder von den Betreuern oder jüngeren von älteren Kindern frei erzählt. Dabei betrachtet sich der Betreuer auch immer als Sprachvorbild, der sprachliche Umgang mit den Kindern ist durch Interesse und Wertschätzung gekennzeichnet, eine gute und reflektierte Ausdrucksfähigkeit gibt den Kindern Orientierung im einen Spracherwerb.

Mitunter wünschen sich die Feriengäste kleine Theaterstücke aufzuführen oder einen Film zu drehen. Dies fördert auch den sprachlichen Ausdruck und hilft gleichzeitig Sprechhemmungen abzubauen.

Eine große Auswahl an Büchern, sowie CDs mit Liedern, Märchen und Hörbücher stehen den Kindern zur freien Verfügung. Videofilme werden sehr dosiert und themenbezogen angeboten. Die Nutzung des Internet wird zu speziellen Fragestellungen, z.B. einer Recherche ermöglicht. Ein PC mit einem Schnitt- und Bildbearbeitungsprogramm kann für konkrete Projekte genutzt werden. Mitgebrachte digitale Medien wie iPads, Handys sind im Kinderhotel nicht erwünscht.



### 3.3.6 Bewegung und Sport

Bewegung ist ein elementares Bedürfnis der Kinder und Studien bestätigen den positiven Zusammenhang von Bewegung und Lernen, motorischer und kognitiver Leistungsfähigkeit. Zahlreiche Ausflüge, mit älteren Kindern auch durch unwegsames Gelände, ins Schwimmbad, im Sommer zu Seen und Flüssen bieten viele Gelegenheiten zur körperlichen Betätigung. Das Draußen-Sein kommt dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder entgegen und fördern ihre motorischen Fähigkeiten, denn Natur bietet von sich aus vielfältigste Bewegungsanlässe. Auch im großen Garten mit zahlreichen Spielgeräten und einem Trampolin gibt es viele Bewegungsmöglichkeiten. Darüber hinaus haben wir die Möglichkeit eine große, gut ausgestattete Turnhalle im Ort zu buchen, in der wir auch bei nasser oder kalter Witterung viel Raum zu sportlicher Betätigung haben.

### 3.3.7 Naturerfahrung - Naturverständnis

Die Achtung vor der Natur ist im Kinderhotel ein wichtiges Ziel und spiegelt sich auch in der Auswahl der Projekte wider. Themen wie z.B. "Abenteuer Wildnis" wecken in den Kindern spielerisch das Interesse das Wetter zu beobachten, Bäume und Pflanzen zu erkennen und "wilde" Tiere, auch in ihren Bedürfnissen wahrzunehmen. Das Spielen in der Natur schult die Sinne und Wahrnehmung, die Kreativität und die Phantasie der Kinder wird angeregt. Auch ökologische Zusammenhänge und die Auswirkung unseres Handels auf die Umwelt werden den Kindern vermittelt. Ebenso gehört der achtsame Umgang mit Nahrungsmitteln zu diesem Bereich.

### 3.3.8 Kunst und Gestalten

Beim Malen, Basteln und Gestalten lernen Kinder die Entwicklung und die Umsetzung kreativer Ideen. Künstlerisches Gestalten schult die Wahrnehmung, das ästhetische Empfinden und das Vorstellungsvermögen. Die Kinder beschäftigen sich längere Zeit mit einem Thema, was Ausdauer und Konzentration fördert. Auf das, was sie mit den eigenen Händen geschaffen haben, können sie stolz sein. Freies Malen ermöglicht den Kindern ihre Gefühle auszudrücken.

In unserem Gruppenraum haben die Kinder immer Zugang zu Papier, Stiften, Wasserfarben, Knete..., spezielle Maltechniken wie Acryl- oder Glasmalerei, Windowcolor, Töpfern, Gips gießen, Nähen, Bauen aus Karton... werden als gemeinsames Angebot durchgeführt.

In Aufgaben, wie die Gestaltung eines Bühnenbildes oder die Herstellung von Requisiten für ein Theaterspiel oder einen Zirkusauftritt wird künstlerisches Gestalten zu einem Gemeinschaftswerk und mit anderen kreativen Bereichen verbunden.



### 3.3.9 Naturwissenschaften, Technik und Umwelt

Kognitives Lernen bedeutet auch, Prozesse in unserer Umwelt und Einflüsse, die wir als Menschen auf unsere Umwelt nehmen wahrzunehmen, zu bewerten und die Erkenntnisse nutzen um zu lernen. Diese Lernerkenntnis kann dann zu Einsicht in Zusammenhänge führen. Aufgabe ist es den Kindern in den Ferien diese Lernerfahrungen spielerisch und „ganz nebenbei“ zu ermöglichen. Dies geschieht in Spielen in der Natur, in denen die Kinder alleine Erkenntnisse sammeln oder mit Fragen auf die Betreuer zukommen oder in konkreten Projekten wie z.B. „Mit allen Sinnen...“ oder „Reise um die Welt“ indem wir uns gemeinsam ein Thema erarbeiten und Hintergrundwissen beschaffen. Auch physikalische und chemische Experimente sind sehr beliebt.

Zum Bereich Umwelt gehört es auch, mit den Kindern den eigenen Lebensstil und das Konsumverhalten kritisch zu hinterfragen. Die Umsetzung in der Einrichtung, wie die Verwendung von vegetarischen, ökologisch produzierten Nahrungsmitteln, Abfallvermeidung... hat Vorbildcharakter und zeigt, wie nachhaltige Entwicklung im Alltag umsetzbar ist.

### 3.3.10 Lebenspraktischer Bereich

Kinder lernen durchs Tun. Größere Projekte machen die Mithilfe der Kinder erforderlich, so dass bestimmte Aufgaben, wie die Erstellung einer Theaterbühne, das Vorbereiten der Schatzsuche durch den Garten, den Transport des Proviantes im Bollerwagen etc. an ältere, erfahrende Kinder delegiert werden können. Das stärkt das Verantwortungsgefühl und Selbstbewusstsein. Auch Aufgaben im Haushalt, wie Mithilfe beim Kochen, Backen Tischdecken... werden auch von den jüngeren Kindern gern übernommen.

Bei den Kindern sehr beliebt ist auch das „Kinder-Café“ bei dem – jeweils passend zum Ferienmotto – ein Café geplant, projiziert, beworben und eröffnet wird. Die Kinder schreiben Speisekarten, bewerben ihr Café, richten den Raum ein, decken die Tische, bereiten die Speisen, bewirten die Gäste aus Kindergartenkindern, Eltern und Betreuern und spülen auch wieder das Geschirr.



## 4. Zusammenarbeit mit den Eltern

### 4.1 Stellenwert der Zusammenarbeit mit den Eltern

In der Zusammenarbeit mit den Eltern steht das Bemühen um das Wohlbefinden des Kindes und seine Entwicklung im Mittelpunkt. Umso jünger ein Kind ist, umso enger ist die Verknüpfung des Kindes mit seinen Eltern, aber auch mit den Mitarbeiter/-innen im Kinderhaus. Der Erwachsene ist mit all seinem Verhalten das Vorbild für das Kind. Das Selbstverständnis unserer Einrichtung geht davon aus, dass sich eine Vertrauensbasis zwischen Einrichtung und Eltern als entwicklungsfördernd und anregend auf die Lern- und Erfahrungswelt des Kindes auswirkt. Wenn es also den Eltern in unserer Einrichtung, mit all seinen Angeboten und Strukturen und mit dem Mitarbeiterteam gut geht, so hat dies seine Auswirkung auf das Kind. Es wird sich sicher und geborgen fühlen, wenn es die Beziehung zwischen Eltern und Erziehern als respektvoll und interessiert erlebt.

### 4.2 Ziele für die Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind unsere Partner, ein wichtiger, tragender Teil des Betriebes.

- Sie fühlen sich in ihrer Aufgabe als Eltern unterstützt.
- Die Eltern wissen ihre Kinder in guten Händen.
- Die Eltern sind umfassend informiert über das Wohlbefinden und die Entwicklung ihres Kindes.
- Die Eltern sind umfassend informiert über die Arbeit und die aktuellen Aktivitäten im Kinderhaus.
- Die Eltern sind willkommen und nehmen gerne am Geschehen im Kinderhaus teil.
- Die Eltern erhalten die Erziehungshilfe, die sie brauchen.



Um die Ziele in der Arbeit erreichen zu können und um erfolgreich mit den Eltern zusammenarbeiten zu können ist ein hohes Maß an Wertschätzung notwendig. Im Team überprüfen wir regelmäßig unsere Haltung den Eltern gegenüber, um sie eventuell zu korrigieren und im Sinne des Betriebsleitgedanken *"Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu"* zu überdenken.

### 4.3 Die verschiedenen Bereiche in der Zusammenarbeit mit den Eltern

Vom ersten Tag eines Kindes in der Krippe oder im Kindergarten bis es die Einrichtung wieder verlässt, werden auch die Eltern ein wichtiger und tragender Teil des Betriebes. Über mehrere Jahre gibt es viele gemeinsame Begegnungen, Aktivitäten und Gespräche.

#### 4.3.1 Informations- und Aufnahmegespräch

Bereits beim ersten kennen lernen schaffen wir eine Basis für gegenseitiges Vertrauen. Die Eltern werden umfassend über alles Wesentliche der Einrichtung und über unsere Arbeitsweise informiert. Die Eltern geben erste Informationen zu ihrem Kind und welche Wünsche und Vorstellungen sie haben. Das Haus kann besichtigt und Schnupperzeiten vereinbart werden.

#### 4.3.2 Elterngespräche

Bei Tür- und Angelgesprächen werden kurze Informationen weitergegeben, die sich aus dem Tagesgeschehen ergeben. Im Kinderhaus erleben wir eine Seite des Kindes. Eltern kennen das Wesen ihres Kindes, ihre Vorlieben, Ängste und Bedürfnisse um einiges besser. Mindestens ein Mal im Jahr findet sowohl aus pädagogischem Interesse der Mitarbeiter/innen, als auch auf Wunsch der Eltern ein Entwicklungsgespräch für jedes Kind statt. Unter anderem basierend auf den Ergebnissen der durchgeführten Beobachtungsbögen, für jedes Kind. Eine gegenseitige umfassende Information ist so möglich und es kann herausgefunden werden, ob Maßnahmen ergriffen werden sollen, die für die Entwicklung des Kindes gut wären. Durch die Elterngespräche wird der Informationsfluss gewährleistet, der die optimale Gestaltung des Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrages unterstützt.



### 4.3.3 Elternabend

Drei Mal im Jahr findet ein Elternabend statt, entweder für eine Gruppe oder als gruppenübergreifender Elternabend, für alle Eltern der Einrichtung. Die Themen orientieren sich am Gruppengeschehen und an den Wünschen der Eltern. Zu den Elternabenden können externe Referenten, bzw. Experten, wie Lehrer, Ärzte, Psychologe o.ä. eingeladen werden.

Elternabende dienen dem allgemeinen Austausch rund um das Leben in den Gruppen. Die eigene Arbeit kann sichtbar gemacht werden, Fachfragen können erörtert werden. Beliebt ist der Elternabend auch als ein Forum, wo alltägliche Situationen und Begebenheiten mit den Kindern, z.B. Ordnung und Regeln oder der Umgang mit Konflikten erörtert werden und die Eltern und Mitarbeiterinnen sich gegenseitig Hilfestellung geben.

Durch die Elternabende wird die Vertrauensbasis zwischen Eltern und Einrichtung gestärkt. Relevante Informationen können, sowohl von den Eltern, als auch von der Einrichtung, auf die eigene Situation übertragen werden. Der Austausch der Eltern untereinander wird gefördert.

### 4.3.4 Elternmitarbeit

Mitarbeit von Eltern in der Einrichtung bietet ein weites Feld mit sehr vielen Gestaltungsmöglichkeiten. Die Mitwirkung von Eltern ist uns wertvoll und erwünscht. Beispiele hierfür sind: Mitarbeit der Eltern in Form von Elternhospitation – vor allem in der Eingewöhnungsphase -, Mitarbeit und auch Durchführung von Projekten z.B. mit Berichten aus ihren Heimatländern beim Jahresthema "Reise um die Welt", Mitarbeit bei Renovierungsarbeiten, Mitarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit, aber auch Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Eltern-Kind-Nachmittagen.

Eine aktive und kreative Elternarbeit schafft ein positives Gemeinschaftsgefühl, was letztendlich den Kindern zu Gute kommt. Für die Kinder wirken die Lernprozesse nachhaltig, wenn sich Elternhaus und Einrichtung einig sind und so eine wechselseitige Verstärkung stattfindet. Ebenso begünstigt es die kontinuierliche Qualitätsverbesserung der pädagogischen Arbeit.

Diese Veranstaltungen werden unterstützt und initiiert vom Elternbeirat.

### 4.3.5 Umgang mit Konflikten

Im Zusammenwirken von Eltern und Mitarbeiterinnen werden sicher alle um eine konstruktive Zusammenarbeit bemüht sein. In der Regel werden aber auch Beschwerden, Meinungsverschiedenheiten und Konflikte immer wieder mal auftauchen.

Für die Arbeit im Kinderhaus sehen wir dies als Botschaften, die wichtige Hinweise auf Schwachstellen und Fehler geben, die zu bearbeiten sind, um daraus zu lernen. Konflikte lassen sich gemeinsam, offen und direkt lösen und in ihnen liegt immer die Chance zu einer positiven Veränderung und Verbesserung.



### 4.3.6 Elternbefragung

Einmal pro Jahr wird eine Elternbefragung durchgeführt. Die Elternbefragung gibt Aufschluss darüber, wie die Eltern die Qualität der Arbeit in den verschiedenen Bereichen erleben: Angefangen von den Öffnungszeiten, über die Ausstattung der Räume und über die pädagogische Arbeit mit den Kindern bis zum Wohlbefinden und der Entwicklung der Kinder und auch ihre Zufriedenheit mit den Mitarbeiterinnen.

Die Elternbefragung ist somit ein wichtiges Instrument für die Weiterentwicklung der Qualität in der Einrichtung.

#### Auszug aus der Elternbefragung 2016:

##### 1. Unsere Räumlichkeiten

|     | Wie bewertet Ihr die <b>räumliche Gestaltung</b> in unserer Einrichtung | (1)<br>sehr<br>gut | (2)<br>gut | (3)<br>befrie-<br>digend | (4)<br>ausrei-<br>chend | (5)<br>man-<br>gelhaft | (6)<br>unge-<br>nügend |
|-----|---|--------------------|------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|------------------------|
| 1.1 | Gesamteindruck des Hauses   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 1.2 | Atmosphäre im Eingangsbereich   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 1.3 | Treppenhaus   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 1.4 | Gestaltung der Gruppenräume   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 1.5 | Garten und Spielgelände   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 1.6 | Ausstattung unseres Hauses mit Lern- und Spielmaterial                  |                    |            |                          |                         |                        |                        |

Anregungen: \_\_\_\_\_

##### 2. Tagesablauf in unserer Kindertageseinrichtung

|     | Wie bewerten Ihr den „ <b>Tagesablauf</b> “ in unserer KiTa in den folgenden Bereichen? | (1)<br>sehr<br>gut | (2)<br>gut | (3)<br>befrie-<br>digend | (4)<br>ausrei-<br>chend | (5)<br>man-<br>gelhaft | (6)<br>unge-<br>nügend |
|-----|---|--------------------|------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|------------------------|
| 2.1 | Begrüßung am Morgen/<br>Verabschiedung am Abend   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 2.2 | Regelung der „Bring- und Abholphasen“   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 2.3 | Flexible Gesprächsmöglichkeiten für die Eltern mit den Erzieher/innen                   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 2.4 | Informationsweitergabe zwischen Eltern und Erzieherinnen                                |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 2.5 | Weitergabe von Terminen und allgemeinen Informationen                                   |                    |            |                          |                         |                        |                        |

Anregungen: \_\_\_\_\_

##### 3. Ernährung / Mahlzeiten

|     | Wie bewerten Ihr den Bereich <b>Ernährung</b> und die <b>Mahlzeiten</b> in unserer KiTa?                     | (1)<br>sehr<br>gut | (2)<br>gut | (3)<br>befrie-<br>digend | (4)<br>ausrei-<br>chend | (5)<br>man-<br>gelhaft | (6)<br>unge-<br>nügend |
|-----|--|--------------------|------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|------------------------|
| 3.1 | Frisch gekochtes, vegetarisches Mittagessen aus biologischem Anbau Suppe, Salatbuffet, Hauptgericht, Dessert |                    |            |                          |                         |                        |                        |

|     |                                  |  |  |  |  |  |  |
|-----|----------------------------------|--|--|--|--|--|--|
| 3.2 | Erziehung zur gesunden Ernährung |  |  |  |  |  |  |
| 3.3 | Gesundes Frühstück               |  |  |  |  |  |  |

Anregungen:

---

#### 4. Bereich: Die pädagogische Arbeit

|      | Wie beurteilt Ihr die <b>pädagogische Arbeit</b> unserer KiTa?  | (1)<br>sehr<br>gut | (2)<br>gut | (3)<br>befrie-<br>digend | (4)<br>ausrei-<br>chend | (5)<br>man-<br>gelhaft | (6)<br>unge-<br>nügend |
|------|---|--------------------|------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|------------------------|
| 4a.1 | Unser pädagogisches Konzept   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4a.2 | Gestaltung der Eingewöhnungsphase   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4a.3 | Themenauswahl in den Gruppen  |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4a.4 | Transparenz der Angebote in den Gruppen   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4a.5 | Erziehung zur Selbständigkeit   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4a.6 | Pflegerische und hygienische Be-<br>treuung der Kinder  |                    |            |                          |                         |                        |                        |
|      | Wie bewertet Ihr die Umsetzung des<br>Pädagogisches Konzeptes in Hinblick auf unser<br>Erziehungsmotto " <i>Was du nicht willst was man<br/>dir tu, das füg' auch keinem Anderen zu</i> " |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4b.1 | Vermittlung ethisch-moralischer Werte   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4b.2 | Umgang untereinander  |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4b.3 | Soziale Kompetenzen   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4b.4 | Entwicklung eines positiven Selbstbildes  |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4b.5 | Verständnis für Natur und Umwelt  |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4b.6 | Verständnis und Umgang mit Tieren   |                    |            |                          |                         |                        |                        |

Anregungen:

---

#### 4c. Zu den einzelnen Angeboten...

|       | Wie beurteilt Ihr die einzelnen <b>pädagogischen Angebote</b> für die Kinder? | (1)<br>sehr<br>gut | (2)<br>gut | (3)<br>befrie-<br>digend | (4)<br>ausrei-<br>chend | (5)<br>man-<br>gelhaft | (6)<br>unge-<br>nügend |
|-------|---|--------------------|------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|------------------------|
| 4c.1  | Waldtag (Kiga)  |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4c.2  | Waldwochen (Kiga)   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4c.3  | Besuch der Turnhalle  |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4c.4  | Gesundes Frühstück  |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4c.5  | Projekt "Gemüsebeet" (Kiga)   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4c.6  | Projekt Kinder und Senioren (Kiga)  |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4c.7  | Besuch auf dem Johannishof  |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4c.8  | Angebote von Festen   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4c.9  | Sprachförderung   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4c.10 | Musikalischer Bereich   |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4c.11 | Künstlerisches Gestalten  |                    |            |                          |                         |                        |                        |
| 4c.12 | Bewegung  |                    |            |                          |                         |                        |                        |

## 5. Übergänge gestalten

Ob das Kind von zu Hause in die Krippe, von der Krippe in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Schule kommt, Übergänge sind immer einschneidende Veränderungen, die erhöhte Lernerfahrungen mit sich bringen, und so die persönliche Entwicklung voranbringen. Einerseits können Verunsicherung und Angst vorhanden sein, andererseits aber auch Neugier und Vorfreude auf das Neue. Gelungene Übergänge stärken das Kind und führen zu Selbstvertrauen, Gelassenheit und Flexibilität.

### 5.1 Die Eingewöhnung in die Kinderkrippe

Mit der Aufnahme in die Kinderkrippe hält sich ein Kind oft zum ersten Mal ohne seine Eltern in einer neuen Umgebung auf. Für die Eltern ist es vielleicht der erste Kontakt mit einer Einrichtung, der sie ihr Kind anvertrauen, d.h. auch für die Eltern ist es eine neue Erfahrung ihr Kind ein Stückchen los zu lassen und anderen Betreuungspersonen anzuvertrauen.

Die neue Umgebung bringt für das Kind vielfältige neue Eindrücke: Neue Räumlichkeiten, gleichaltrige Kinder, neue Bezugspersonen und ein neuer Tagesrhythmus.

Die Eingewöhnung bedeutet für das Kind eine sehr intensive Lernzeit, in der das Kind neue Erfahrungen sammelt, Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen knüpft und seinen Platz in der Kinderkrippe findet. In dieser Anforderung liegen bereichernde und entwicklungsfördernde Möglichkeiten für das kleine Kind. Dazu braucht es eine liebevolle Atmosphäre von Sicherheit, Vertrauen und Geborgenheit.

Für eine gute Eingewöhnung in der neuen Umgebung ist die enge und vertraute Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wesentlich.

Im ersten Kontakt und bei der Dauer der Eingewöhnung und des Krippenaufenthaltes pflegen wir besonders die nahe Zusammenarbeit mit den Eltern.

So wird auch die Eingewöhnungszeit flexibel und in Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet.

Fragen, Unklarheiten und wichtige Anliegen in Bezug auf das Kind werden in einem vertrauensvollen Gespräch zwischen Eltern und Erzieherin vorab geklärt. Die Vorgehensweise wird besprochen.



### 5.1.2 Sanfte Eingewöhnung

Die sanfte Eingewöhnung ermöglicht, dass das Kind die Krippe nicht als Trennung von der Familie, sondern als Erweiterung seines Sozialumfeldes erlebt. Somit wird ein wichtiger Grundstein gelegt, damit das Kind positive Lernerfahrungen machen kann.

Die Eingewöhnungsphase wird besonders gut vorbereitet und mit den Eltern abgestimmt: Fragen, Unklarheiten und wichtige Anliegen in Bezug auf das Kind werden in einem offenen Gespräch zwischen Eltern und Erzieherin vorab geklärt. Die Vorgehensweise wird besprochen.

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell in drei Wochen, das je nach Bedürfnis des Kindes, situativ gestaltet werden kann. Grundlage des Modells ist die Beobachtung der Bindungsbeziehung an seine Eltern und die Berücksichtigung der unterschiedlichen Bindungsqualitäten.

Als Orientierung beschreiben wir im Folgenden den Ablauf der Eingewöhnungszeit:

- **Erste Woche (Phase 1)**

Das Kind kommt vormittags für zwei Stunden, mit Mutter oder Vater, die über die ganze Zeit mit dem Kind bleiben. In dieser ersten Phase nimmt das Kind Kontakt zu den neuen Bezugspersonen, zu den Kindern in der Gruppe, und in Begleitung von Mutter oder Vater erkundet es die neuen Räumlichkeiten.

Nach und nach entspannt sich das Kind und wird für neue Bezugspersonen zugänglich.

Das Kind lernt Tagesabläufe in der Krippe kennen und gewöhnt sich daran.

- **Zweite Woche (Phase 2)**

In der zweiten Woche treten Vater oder Mutter allmählich zurück und eine Erzieherin nimmt vermehrten Kontakt mit dem Kind als Bezugsperson auf. So lernen sich Kind und Bezugsperson kennen. Die Eltern bleiben für ein bis zwei Stunden weg. Dabei wird beobachtet, ob das Kind auf die Bezugsperson zugeht und sich von ihr trösten lässt.

Am Ende der zweiten Woche bleibt das Kind zwei Stunden ohne Vater oder Mutter.

- **Dritte Woche (Phase 3):**

Das Kind bleibt am Vormittag ca. zwei Stunden ohne Vater oder Mutter in der Kinderkrippe.

Es kennt die Abläufe und hat einen guten Kontakt mit der neuen Bezugsperson aufgebaut.

Es entspannt sich und kann mit anderen Kindern spielen.

Alle diese drei Phasen sind hier orientierend beschrieben und sind flexibel zu verstehen. Bei Bedarf kann man die erste, die zweite oder die dritte Phase einmal wiederholen, denn alle guten Erfahrungen bei der Eingewöhnung legen für die Zukunft einen sicheren Grundstein für das Wohlbefinden des Kindes in der Einrichtung, und darüber hinaus, in künftigen neuen Lernsituationen zu entspannen und besser zu lernen.



Am Ende der Eingewöhnungsphase wird im Team und zusammen mit den Eltern Bilanz gezogen. Im Austausch mit den Eltern wird Rückblick gemacht und evaluiert, ob die Ziele erreicht wurden, ob das Kind sich wohl fühlt, und wie das Kind künftig in die Einrichtung kommen wird. So wird dann der Buchungsvertrag ausgemacht. Dieser kann jeden Monat erweitert oder verringert werden, je nach Situation des Kindes und der Familie.

## 5.2 Von der Krippe in den Kindergarten

Die Krippe ist für das Kind, eine vertraute übersichtliche Welt geworden, während der Kindergarten zunächst mit viel mehr Kindern und noch unbekanntem und unklarem Strukturen erscheint.

Auch beim Übergang in den Kindergarten werden Kinder, in Zusammenarbeit von Erziehern und Eltern, besonders gut begleitet und betreut.

### 5.2.1 Vorbereitungen für den Übergang in den Kindergarten

Da sich Krippe und Kindergarten unter einem Dach befinden, ist der Übergang für die meisten Krippenkinder ganz einfach:

- Sie kennen die Kindergartenkinder von Begegnungen im Garten, von gegenseitigen Besuchen und gemeinsamen Festen.
- Sie kennen die Mitarbeiter in der Kindergartengruppe von verschiedenen Begegnungen.
- Sie sind neugierig und möchten auch zu den „Großen“.
- Sie machen Schnupperzeiten im Kindergarten, zuerst mit, dann ohne vertrauten Betreuer.
- Die Kindergartengruppe wird für die Aufnahme jedes neuen Kindes vorbereitet. Sein Name, Alter, eventuell andere wichtige Informationen werden bekannt gegeben und beim Stuhlkreis gemeinsam besprochen, alles was wir machen können, damit sich der neue Freund bei uns wohl fühlt. Kinder sind in der Regel sehr offen dafür und zeigen große Bereitschaft anderen zu helfen.



### 5.2.2 Eingewöhnung in den Kindergarten

Auch für Kinder, die von der Krippe in den Kindergarten übergehen, wird in unserer Einrichtung ein sanfter Übergang praktiziert.

Innerhalb von zwei bis drei Wochen erfolgt in der Regel die Eingewöhnung:

- In der ersten Woche kommt das Kind für nur zwei Stunden am Vormittag in den Kindergarten, für Frühstück, Morgenkreis und Freispielzeit. Dann geht es wieder zum Mittagessen in die vertraute Krippe zurück.
- In der zweiten Woche bleibt das Kind im Kindergarten bis zum Mittagessen und geht dann in die Krippe für die Mittagsruhe.
- In der dritten Woche wollen die Kinder in der Regel von sich aus im Kindergarten auch den Mittagsschlaf machen. Daraus kann man schließen, dass die Kinder diesen ersten Übergang gemeistert haben.

Für Kinder die von der Familie oder anderweitig in unserer Einrichtung kommen, wird auch eine sanfte Eingewöhnung gestaltet.

Sehr wichtig ist die gute Zusammenarbeit mit den Eltern, die in der ersten Zeit mit dem Kind in der Gruppe bleiben, um die Räumlichkeiten, die Betreuungspersonen und den Tagesablauf kennen zu lernen.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern wird die ganze Eingewöhnungszeit intensiv besprochen, um das Kind in dieser besonders sensiblen Phase optimal zu unterstützen und zu begleiten. So werden Besonderheiten und Reaktionen des Kindes wahrgenommen und ernst genommen, um eventuell neue Weichen zu stellen.

Hier betonen wir erneut, dass die Zusammenarbeit mit Eltern und eine gut gestaltete und betreute Eingewöhnungszeit sehr wesentlich sind, damit das Kind sich langfristig in der Einrichtung wohl fühlt, gute Sozialkontakte knüpfen und gute Lernerfahrungen machen kann.



### 5.3 Vom Kindergarten in die Schule

In der Regel sind alle Kindergartenkinder hoch motiviert, ein Schulkind zu werden. Alle wichtigen Kompetenzen eignen sie sich in der Kindergartenzeit an. Am Ende dieser Zeit soll es bereit sein, ein Schulkind zu werden. Ein fertiges Schulkind wird es erst in der Schule.

Die Bewältigung der Anforderungen in den verschiedenen Bereichen wird sich über einen längeren Zeitraum erstrecken und beginnt lange vor dem eigentlichen Eintritt in die Schule. Er wird auch einen Teil des ersten Schuljahres in Anspruch nehmen.

Der eigentliche Übergang vom Kindergarten in die Grundschule betrifft mehr Bereiche, als nur das Erfüllen von neuen Rollenanforderungen. Auf der Ebene der Beziehungen werden große Veränderungen stattfinden. Um seinen Platz in der Schule zu finden, muss sich das Kind selbstständig in einem neuen Beziehungsnetz von Erwachsenen und Kindern zurecht finden. Wenn es ihm gelingt, Beziehungen anzubahnen, aufzubauen und weiter zu entwickeln, ist eine wichtige Voraussetzung dafür erfüllt, dass sich das Kind in der Schule wohlfühlt und gute Leistung erbringen kann.

#### 5.3.1 Der Übergang des Kindes in die Grundschule

##### **Die Kooperation von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule als Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind**

Eine der Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme. Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine **partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule** erforderlich. Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Wir arbeiten insbesondere mit der Grundschule der Privatschule »LERN MIT MIR« in Esselbach zusammen, die sich in der näheren Umgebung befindet und dasselbe pädagogische Erziehungskonzept hat. Einige Kinder kommen auch in andere Grundschulen, auch hier findet eine Zusammenarbeit statt.



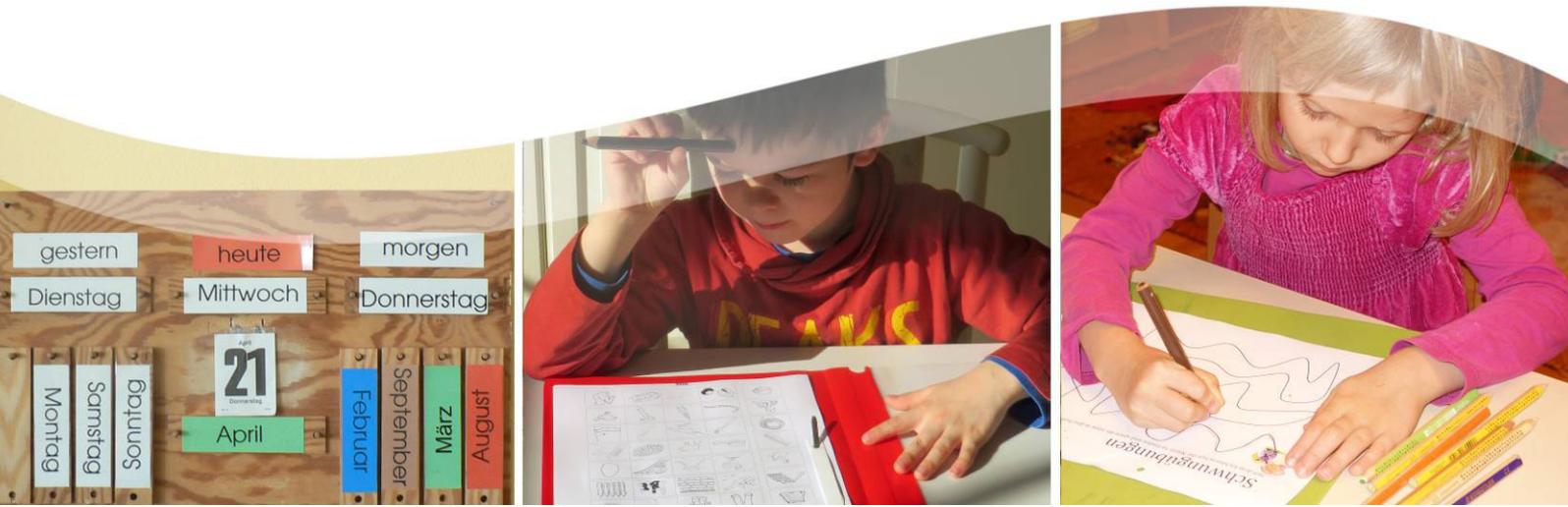
### 5.3.2 Vorbereitungsschritte für den Übergang in die Schule

- Das gezielte Programm für die Vorschulkinder startet zu Beginn des neuen Kindergartenjahres und wird in eigenen dafür vorgesehenen Räumen durchgeführt
- Ab Frühjahr bis zu den Sommerferien führen die Kinder, deren Einschulung ansteht, mit ihrer Erzieherin das Vorschulprogramm wöchentlich in der Privatschule „Lern mit mir“ in Esselbach weiter durch. Die Schule stellt dafür den jungen Besuchern einige Räumlichkeiten zur Verfügung. Während dieser Schulbesuche haben die Kinder die Möglichkeit, den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen. Somit werden Lehrer Freunde und Vertrauenspersonen schon vor dem Schuleintritt.  
Die Kinder kommen immer wieder auch mit Schülern in Kontakt, z.B. beim Wohlfühlfrühstück in der ersten Klasse, bei gemeinsamen Aktivitäten oder beim Freispiel im Garten und können somit ein bisschen in das Schulleben schnuppern.  
Durch die Schulbesuche lernen die Erzieherinnen die Partnerschule näher kennen und im Rahmen der Unterrichtshospitation können sie zugleich ihre „ehemaligen“ Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht.
- **Lehrkräfte der Grundschule besuchen unseren Kindergarten**, um die Einrichtung näher kennen zu lernen oder in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung den einzuschulenden Kindern Bildungsangebote zu machen oder einen Vorkurs durchzuführen. Die Lehrkräfte kommen hierbei zwangsläufig mit allen Kindern in der Einrichtung in Kontakt.
- Die Schüler der ersten Klasse mit ihrer Lehrerin besuchen einige Male die Kindergartenkinder, um ihnen zu zeigen und zu erzählen, was sie alles gelernt haben.
- Schüler der 7. Klasse der privaten Grund- und Hauptschule „Lern mit mir“ in Esselbach kommen 1 x pro Woche zum Betriebspraktikum in den Kindergarten
- Schwimmkurs für alle Kinder, die in die Schule kommen



Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern auf dem Einschulungselternabend und im Einzelgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen. Bei Kindern, die an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor. An einem „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen.

Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Sprengelschule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs. Im letzten Jahr beginnt zugleich die Begleitung des Kindes, aber auch der Eltern beim Übergang in die Schule.



## 6. Ernährung und Gesundheitserziehung

Gesunde Ernährung ist ein wichtiger Baustein für eine gesunde Entwicklung jedes Kindes. Da viele Kinder den ganzen Tag in der Kinderkrippe oder im Kindergarten und sogar einige Tage im Kinderhotel verbringen nehmen die Mahlzeiten einen besonderen Stellenwert ein.

Von der Einrichtung aus achten wir auf gesunde und vollwertige Nahrung. So gibt es jeden Mittag ein warmes vegetarisches Mittagessen aus hochwertigen ökologischen Produkten.

Unseres Erachtens gilt die Lebensregel des Jesus von Nazareth: „*Was du nicht willst, was man dir tu, das füg auch keinem andern zu*“ auch die Natur, die Tiere, und die gesamte Schöpfung Gottes. Daher sind die Mahlzeiten vegetarisch.

### 6.1 Ernährungskonzept/Esskultur

In der nahegelegenen Schulküche der Privatschule „LERN MIT MIR“ in Esselbach werden die Speisen täglich frisch zubereitet und direkt zu uns gebracht.

Jeden Tag gibt es eine Suppe, eine Auswahl an Salaten der Saison und Rohkost, ein Hauptgericht und Gemüse sowie Obst, Fruchtquark, Joghurt, Bananenmilch etc. als Dessert.

Auf Wunsch sind auch vegane Speisen möglich und auch auf Allergien, Unverträglichkeiten wird Rücksicht genommen.

Die Hauptmahlzeiten werden gemeinsam eingenommen, an einem schön gedeckten Tisch. Es gibt wechselweise Tischdienste, wo die Kinder je nach Alter, mithelfen einzudecken, den anderen Kindern die Teller zu reichen und wieder aufzuräumen.

Ein bewusster Umgang mit Nahrungsmitteln ist uns wichtig. So wird im Kindergarten mittags das Hauptgericht als Buffet angerichtet, damit die Kinder die Größe ihrer Portionen frei wählen können.

Auch regelmäßiges Trinken ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Kinder bringen eigene Trinkflaschen mit, die auch in den Garten oder auf Ausflüge mitgenommen werden.



Die Kinder helfen manchmal auch bei der **Zubereitung von Speisen**, Kuchen oder Plätzchen backen, Obstsalat oder Gemüsesuppe zubereiten... Dabei erlernen sie auch den vorsichtigen Umgang mit den benötigten Arbeitsutensilien. Die Kinder bekommen so einen Bezug zu den Nahrungsmitteln und lernen auch achtsam damit umzugehen.

In regelmäßigen Abständen gibt es auch ein "Gesundes Frühstück". Die Kinder bringen von Zuhause Obst und Gemüse und helfen mit, sie für ein gemeinsames, schönes Frühstück vorzubereiten.

Auch durch das Anlegen und Pflegen des **Gemüsebeets** und der Kräuterspirale im Garten lernen die Kinder, verschiedene Kräuter und Gemüsearten kennen, aber auch was sie benötigen, um gut zu gedeihen. Dadurch erfahren die Kinder das Leben in der Natur, das wächst, reift und sich schenkt. Dankbar ernten wir dann im Sommer die Gaben der Natur, die gemeinsam zubereitet und verspeist werden.

Der jährliche Besuch einer **Apfelplantage** trägt dazu bei, den Kindern die Wertschätzung für die Nahrung und die Achtung gegenüber der Natur zu vermitteln. Dabei lernen einiges über die Honigbienenenvölker, die die Apfelblüten bestäuben und, wie man Äpfel pflückt, ohne den Baum zu schädigen.

Durch die Teilnahme am **EU-Schulprogramm** erhalten wir jede Woche frisches, saisonales Obst und Gemüse aus biologischem Anbau von einem Biobauernhof in der Nähe.

**ÖkoKids:** Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) zeichnet mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz Kindertageseinrichtungen aus, die ein **Bildungsprojekt zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit** im Sinne des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes durchgeführt haben. Damit sollen bayerische Kindertageseinrichtungen sichtbar gemacht werden, die sich mit diesen wichtigen Themen auseinandersetzen und dadurch die notwendigen Kompetenzen und Werte bei den Kindern fördern.

Im Jahr 2019 haben wir mit dem umfangreich dokumentierten Projekt "Die Sonnenblume: Nahrungsquelle für Insekten, Vögel und Menschen" daran teilgenommen und wurden mit zwei Raben zertifiziert.



## 7. Struktur und Organisation

### 7.1 Träger

Träger ist der gemeinnützige Verein Kindergartenland e.V. Der Vorstand und die Mitglieder arbeiten entweder aktiv mit, oder sie beraten und unterstützen die verschiedenen Bereiche. Das Kindergartenland e.V. ist der Träger des Kinderhaus »SPIEL MIT UNS«, in der Hirtengartenstraße 9, 97828 Marktheidenfeld-Altfield, mit einem Kindergarten, einer Kinderkrippe und dem Kinderhotel

Zusammen mit dem Schulverein „Ich helfe Dir“ e.V. ist der Verein Kindergartenland e.V. Träger des „Haus der Kinder“ in der Max-Braun-Straße 4 in Altfield mit einer Kinderkrippe, einem Kindergarten und einem Hort.

Alle Einrichtungen sind staatlich genehmigt und arbeiten nach den entsprechenden rechtlichen Richtlinien und dem vorliegenden Erziehungskonzept.

### 7.2 Rechtliche Rahmenbedingungen

#### 7.2.1 Bayerische Bildungsleitlinien

Unsere Arbeit basiert auch auf den bayerischen Bildungsleitlinien. In ihnen sind der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) und die Richtlinien für bayerische Horte zusammengefasst. Die Bildungsleitlinien gelten für Kinder von der Geburt bis zum Ende des Grundschulalters. Im bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), das zum 01.08.2005 in Kraft trat, sowie in der dazugehörigen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), die vor allem die Bildungs- und Erziehungsziele verbindlich festlegt.

Das Ziel dieser Leitlinien ist u.a. die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Krippe, Kindergarten, Schule und immer auch mit den Eltern. Somit kann eine Vernetzung aller Bildungsorte geschehen, die Verantwortung für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit tragen.

#### 7.2.2 Sozialgesetzbuch (SGB VIII)

Eine weitere gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit ist im Sozialgesetzbuch (SGB VIII), dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, verankert. Im §22, Absatz 3 ist der Förderungs-Auftrag für Kinder in Tagesbetreuung und Tagespflege zusammengefasst: „Der Förderungs-auftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.“ Es wird darauf hingewiesen, dass jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung hat, die Möglichkeit zum Heranwachsen einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gegeben wird und er geschützt wird, vor dem Missbrauch elterlicher Rechte.

#### 7.2.3 UN-Kinderrechtskonvention

Eine weitere Basis unserer Arbeit bilden die UN-Kinderrechte. Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention), gilt seit 1989 annähernd weltweit für alle Kinder.

### 7.3 Gruppenstruktur

Im Kinderhaus gibt es drei Gruppenbereiche: eine Kinderkrippe, einen Kindergarten und ein Kinderhotel. Jede Gruppe hat eine Gruppenleitung und entsprechend der Kinderzahl, die weiteren Fachkräfte.

#### 7.3.1 Die Kinderkrippe

In der Kinderkrippe können gleichzeitig bis zu 12 Kinder im Alter von ½ bis 3 Jahren aufgenommen werden. Betreut werden sie von 2 bis 3 Fachkräften und zeitweise zusätzlich von einem/er Praktikant/in. Der Übergang in den Kindergarten erfolgt in der Regel bei Vollendung des 3. Lebensjahres. Je nach individuellem Entwicklungsstand des Kindes ist auch ein Übergang ein bis zwei Monate vor oder nach dem 3. Geburtstag möglich.

#### 7.3.2 Der Kindergarten

In mehreren geeigneten Räumlichkeiten werden im Kindergarten bis zu 35 Kinder ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen. Hier sind 3 bis 4 Fachkräfte und zeitweise zusätzlich ein/eine Praktikant/in.

#### 7.3.3 Das Kinderhotel

Im Kinderhotel werden Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren betreut. In den Ferien richtet sich das Angebot vor allem an Grundschulkinder. Hier können bis zu 8, in Ausnahmefällen, z.B. bei einem Zirkusprojekt bis zu 12 Kinder im Alter von 5 bis zum vollendeten 10. Lebensjahr betreut werden. Das Angebot an Wochenenden richtet sich - je nach Projekt - an Kinder von 1 bis zum vollendeten 10. Lebensjahr. Hieran können bis zu 8 Kinder teilnehmen. Eine Übernachtung im Kinderhotel wird nicht mehr angeboten.

### 7.4 Öffnungszeiten

#### Kinderkrippe und Kindergarten:

|                       |                        |
|-----------------------|------------------------|
| Montag bis Donnerstag | 7.00 Uhr bis 17.30 Uhr |
| Freitag               | 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr |

#### Kinderhotel:

Das Kinderhotel ist in allen bayerischen Schulferien

|                    |                        |
|--------------------|------------------------|
| Montag bis Freitag | 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr |
|--------------------|------------------------|

und an ausgewählten Samstagen oder Wochenende

|  |                        |
|--|------------------------|
|  | 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr |
|--|------------------------|

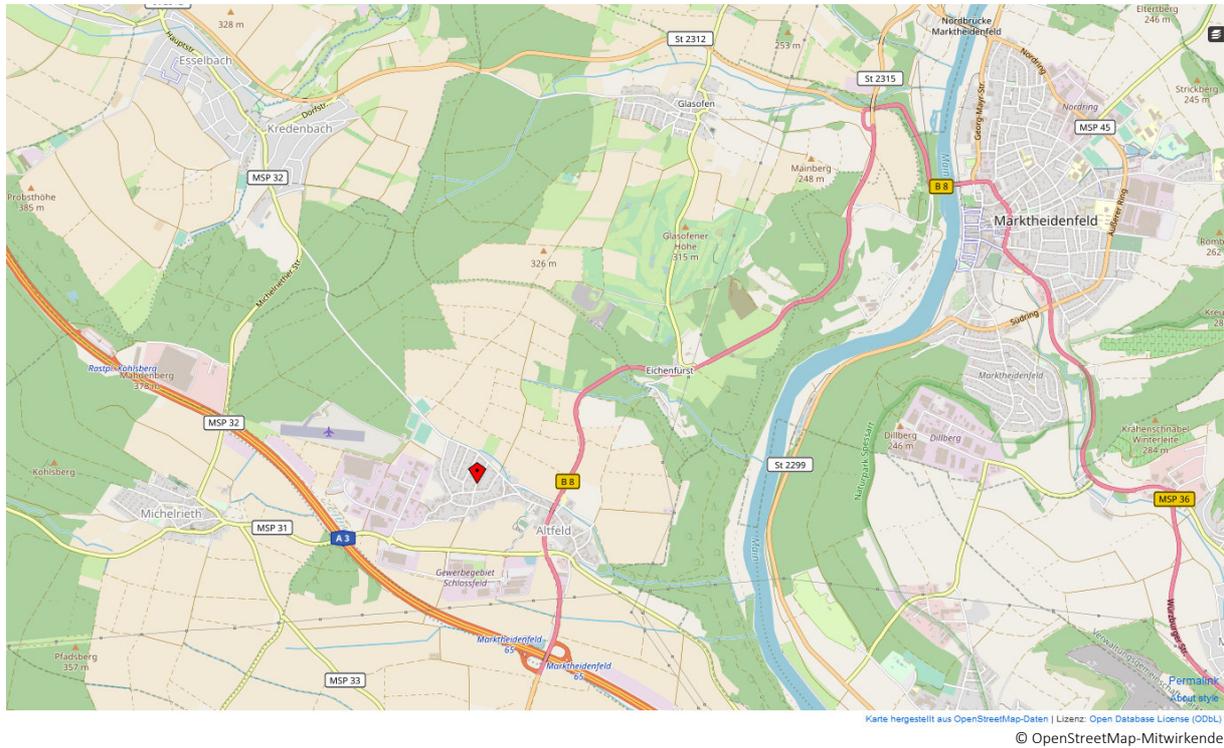
geöffnet.

#### 7.4.1 Schließtage

Die Kinderkrippe und der Kindergarten sind die ersten beiden Ferienwochen in den Sommerferien entsprechend dem bayerischen Ferienplan sowie zwischen den Jahren und an Feiertagen geschlossen.

## 7.5 Lage

Altfeld ist in einer ländlichen Gegend zwischen Würzburg und Frankfurt am Rand des Spessarts gelegen.



Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhotel sind unter einem Dach, was vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit bietet.

Das Kinderhaus ist ein großzügiges, 3-stöckiges Wohnhaus und befindet sich in einer ruhig gelegenen Siedlung am Ortsrand. Felder, Wiesen und Wälder sind zu Fuß für alle Gruppen gut und schnell zu erreichen.

Im und vor Ort gibt es drei weitere sehr schöne Spielplätze mit den verschiedensten Spielmöglichkeiten für die Kinder.

Ebenso bietet die ländliche Gegend zu jeder Zeit die Möglichkeit, Hühner, Enten, Kühe oder Pferde in der Nachbarschaft zu besuchen.



## 7.6 Außenspielgelände

Das Kinderhaus eigene Außengelände bietet Spielmöglichkeiten für alle Altersgruppen.

Das Spielen im Freien, in der Begegnung mit der Natur, den Jahreszeiten bieten den Kindern enorme Lern- und Entfaltungsmöglichkeiten. Unser Garten ist mit schattenspendenden, großen Bäumen, mit Büschen zum Spielen, klettern und Verstecken, mit Wasser und Erde und Sand zum Gestalten und Entdecken, mit verschiedenen Spielgeräten und einem Fahrplatz für Roller und Dreiräder ausgestattet.

Es ist möglich, einen Bereich, z.B. für die Krippenkinder separat zu nutzen.

## 7.7 Räumlichkeiten

Alle Räume sind individuell, den Bedürfnissen der Kinder entsprechend eingerichtet und gestaltet. Eine klare Struktur soll für die Kinder erkennbar sein. Wir achten auf eine helle und freundliche, familiäre Atmosphäre bei der Ausstattung und dem Ambiente.

### 7.7.1 Die Kinderkrippe

Im Erdgeschoss, in drei, auf das Kleinkind abgestimmten Spielräumen haben die Krippenkinder die Möglichkeit, sich zu entfalten.

So gibt es z.B. im großen Gruppenraum eine zweite Ebene mit Rutschbahn, verschiedene Kuschecken und eine Hängematte.

In den zwei kleinen Gruppenräumen befinden sich verschiedene Spielbereiche, wie z.B. eine Küchen- und Puppenecke, eine Bauecke mit verschiedenen Materialien und ein Bereich um ruhig und konzentriert am Tisch zu spielen oder Arbeiten.

Der Schlafraum ist mit Gitterbettchen für jedes Kind ausgestattet. Die Küche bietet nicht nur Raum für alle Kinder die Mahlzeiten am großen Tisch einzunehmen, hier wird auch geknetet, gemalt, gebastelt und vieles mehr. Auch Wickelraum und Kindertoilette ist im Krippenbereich ein wichtiger Raum. Im Außenspielbereich gibt es für die Krippenkinder ein speziell für sie abgegrenztes und gerichtetes Gartenstück, welches direkt vom Gruppenraum aus zugänglich ist.



### 7.7.2 Der Kindergarten

Der Kindergarten befindet sich im ersten Stock, wobei der Garten auf der Rückseite des Hauses, bedingt durch die Hanglage, direkt über den Gruppenraum zu erreichen ist.

Die Räumlichkeiten umfassen zwei Gruppenräume mit Durchbruch, eine zweite Ebene mit Spieltürmen, einen Ruhe- und Schlafraum, einem Mehrzweckzimmer, eine Küche mit Essbereich und Kindertoiletten.

So können die Kinder wählen, ob sie, in Ruhe spielen, malen, basteln, oder ihre Umgebung in ein Figuren- bzw. Rollenspiel verwandeln möchten.

### 7.7.3 Das Kinderhotel

Unter dem Dach des Kinderhauses, in der 2. Etage befindet sich das Kinderhotel. Es gibt dort drei gemütliche, kindgerecht eingerichtete Zimmer, eine Küche mit Ess- und Wohnzimmer, ein Betreuerzimmer, Toiletten und Bad.

Die drei kleineren Zimmer, ein langer Flur und der große und helle Gemeinschaftsraum mit Küche bieten Platz für viele Spielideen. Die kleineren Zimmer geben die Möglichkeiten zum Rückzug für ein Spiel oder eine Beschäftigung alleine oder in einer kleinen Gruppe – dort stehen – je nach Zimmer, Lego, Playmobil, Bausteine, Gesellschaftsspiele, Hörbücher oder Verkleidungsmaterial zur Verfügung.

Gerade im Kinderhotel sind wir sehr bedacht darauf, dass die Gestaltung und Ausstattung für alle Kinder altersgerecht ansprechend ist und eine familiäre geborgene Atmosphäre bietet.

Weiter gibt es Badezimmer mit Wanne und Wickeltisch, zwei Toilettenräume - in Kinderhöhe und für Erwachsene. Auch für den diensthabenden Betreuer gibt es ein separates Zimmer.

Vom Südbalkon haben die Kinder über eine Außentreppe Zugang zu dem weitläufigen Garten, der das Haus an drei Seiten umschließt.

Gerade für das Kinderhotel, bietet die Lage am Rande des Spessarts und am Main für viele Unternehmungen, Ausflüge und Aktivitäten eine Vielzahl an Möglichkeiten.



## 7.8 Tagesablauf

Der Tagesablauf soll den Bedürfnissen der Kinder entsprechen und darf daher nicht zu starr gehandhabt werden, d.h. entsprechend den Tagesgeschehnissen, den Ideen und aktuellen Bedürfnissen der Kinder ist er zu variieren. Eine klare Struktur ist jedoch für die Kontinuität und die Orientierungsbedürfnisse der Kinder von Bedeutung.

### 7.8.1 Tagesablauf in Kinderkrippe

|              |  |
|--------------|--|
| ab 07.00 Uhr | Kinder Empfangen und Freispiel   |
| 09.00 Uhr    | Frühstück  |
| 9.15 -10.00  | Morgenkreis: wir begrüßen uns und den Tag, singen, tanzen, erzählen uns und besprechen den Tag<br>Aktivitäten entsprechend der Wochenpläne |
| 10.00 Uhr    | Freispiel im Garten oder Spaziergänge in die Natur   |
| 10.45 Uhr    | Toilette/Wickeln   |
| 11.15 Uhr    | Mittagsmahl  |
| 12.00 Uhr    | Mittagsruhe  |
| 14.00 Uhr    | Ankleiden, Pflegen, Freispiel, Zeit für individuelle Beschäftigung   |
| 15.00 Uhr    | Nachmittagsimbiss  |
| 15.30 Uhr    | Freispiel im Garten oder Angebote im Haus  |
| bis 17.30    | flexible Abholzeit   |

### 7.8.2 Tagesablauf im Kindergarten

|             |   |
|-------------|---|
| ab 7:30 Uhr | Freispiel   |
| 8.45 Uhr    | gemeinsames Frühstück   |
| 9:15 Uhr    | Morgenkreis mit entsprechenden Aktivitäten nach Wochenthema<br>Freispiel im Garten oder in der nahen Umgebung |
| 12:00 Uhr   | warmes vegetarisches Mittagessen  |
| 13:00 Uhr   | Mittagsruhe   |
| 14:00 Uhr   | Ankleiden, Pflegen  |
| 14.30 Uhr   | Aktivitäten nach Wochenthema und Freispiel  |
| 15.30 Uhr   | kleine Zwischenmahlzeit   |
| 16:00 Uhr   | gemeinsamer Tagesabschluss<br>Freispiel im Garten   |



### 7.8.3 Bring- und Abholzeiten

In der Kinderkrippe und im Kindergarten begrüßen wir es, wenn die Kinder zu den Kernzeiten, anwesend sind. Eine Bring- und Abholmöglichkeit ist jedoch jederzeit möglich, außer zu den Ruhephasen in Krippe und Kindergarten.

Im Kinderhotel gilt eine Bring- und Abholzeit nach Absprache, jedoch nicht vor 7.00 Uhr und nicht nach 19.00 Uhr.

### 7.9 Mahlzeiten

Wir legen viel Wert auf eine gesunde Ernährung, denn sie trägt zu einer guten Entwicklung des Kindes bei. So gibt es jeden Mittag ein warmes vegetarisches Mittagessen aus hochwertigen ökologischen Produkten, das täglich frisch zubereitet wird. Jeden Tag gibt es eine Suppe, eine Auswahl an Salaten der Saison und Rohkost, ein Hauptgericht und Gemüse sowie Obst, Fruchtquark, Joghurt, Bananenmilch etc. als Dessert.

Die Hauptmahlzeiten werden gemeinsam eingenommen, an einem schön gedeckten Tisch. Es gibt wechselweise Tischdienste, wo die Kinder je nach Alter, mithelfen einzudecken, den anderen Kindern die Teller zu reichen und wieder aufräumen helfen.

### 7.10 Aufnahmebedingungen

Die Kinderkrippe nimmt Kinder von ½ bis 3 Jahren, der Kindergarten Kinder von 2 bis 6 Jahren und das Kinderhotel Kinder von 1 bis 10 Jahren auf.

#### 7.10.1 Mindestbuchungszeit

In Kinderkrippe erwarten wir eine Mindestbuchungszeit von wöchentlich 12 Stunden, und im Kindergarten von wöchentlich 20 Stunden verteilt auf mindestens 2 Tage, um dem Kind eine gute Integration in die Gruppe zu gewährleisten. Zum einen bauen viele Aktivitäten, bei denen die Kinder Lernen oder zum Lernen motiviert werden, im Jahreslauf aufeinander auf, zum anderen sind in der Gemeinschaft einer Gruppe wichtige positive soziale Lernerfahrungen möglich, jedoch nur dann, wenn das Kind genügend anwesend ist.



### **7.10.2 Ärztliche Bescheinigung**

Zum Aufnahmetag des Kindes benötigen wir einen Nachweis über die letzte fällige altersentsprechende Früherkennungsuntersuchung.

Weiter benötigen wir den Nachweis über den altersentsprechenden Impfstatus gegen Masern (Impfpass) oder eine Bescheinigung, dass eine Immunität gegen Masern besteht oder einen ärztlichen Nachweis einer dauerhaften medizinischen Kontraindikation (§20 Absatz 8 Satz 4 IfSG).

### **7.10.3 Kranke Kinder und Medikamente**

Kranke Kinder bleiben zu Hause: Für eine gute Genesung ist ein ruhiges Umfeld und die liebevolle Fürsorge z.B. der Eltern oder Großeltern das Beste. Wir bitten um Information an Krippe oder Kindergarten, dass das Kind krank ist, bis 9.00 Uhr.

Zum Schutz aller Kinder sind die Eltern verpflichtet, insbesondere bei Kinderkrankheiten und Infektionskrankheiten des Kindes oder von Haushaltsangehörigen, dies unverzüglich mitzuteilen.

In Krippe, Kindergarten und Kinderhotel können keine Medikamente verabreicht werden, außer es liegt eine ärztliche Verordnung vor.

### **7.10.4 Aufnahme von Kindern mit besonderen Bedürfnissen**

Kinder, die körperlich, geistig oder seelisch behindert sind, können nur dann die Einrichtung besuchen, wenn ihren besonderen Bedürfnissen Rechnung getragen werden kann. Eine Betreuung im Rahmen der sozialen Einzelintegration ist möglich und wird vom Team befürwortet und gefördert.

## **7.11 Beobachtung und Dokumentation**

Beobachtung und Dokumentation ist ein fester Bestandteil im pädagogischen Tun aller Mitarbeiterinnen, da es für die Entwicklung der Kinder von Bedeutung ist. Sie geben Aufschlüsse über Fähigkeiten und Talente und auch Hilfestellung bei gezielten Fördermaßnahmen. Folgende Beobachtungsbögen werden im Kindergarten eingesetzt: Perik (positive Entwicklung und Resilienz), Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern) Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern). In der Krippe erfolgt eine standardisierte Beobachtung mit Entwicklungsbögen modifiziert nach Kuno Beller.

### **7.11.1 Portfolio**

Zur Dokumentation legen wir mit den Kindern ein Portfolio an. Unser Portfolio entsteht im Laufe der Zeit in Kindergarten und Krippe. In einem Ordner sammeln sich Beweise über erworbene Kompetenzen, es wird also sichtbar dokumentiert welche Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihr Kind durchlebt hat. Die Kinder heften darin selbständig Bilder, Bastelarbeiten, Fotos, Liedtexte, Gedichte, Geschichten, Briefe...

Beim Durchblättern und Betrachten soll das Kind selbst erkennen, was es kann, was es gelernt hat und wie es die Dinge lernt. Es soll so seine Stärken und individuellen Besonderheiten wertschätzen lernen. Zudem fördert es das biografische Zeitbewusstsein. Ein Portfolio soll beim Kind Stolz und Zuversicht wachsen lassen. Die Kinder dürften ihren Ordner zwischenzeitlich mitnehmen und haben dadurch auch die Möglichkeit, ihre Arbeiten zu Hause, bei Verwandten und Freunden zu präsentieren.

## 7.12 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Im §8a SGB VIII ist der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gesetzlich geregelt. Hier wird u.a. auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

### 7.12.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Das hausinterne Konzept zum Kinderschutz sieht einen Stufenplan, auf der Grundlage der gesetzlichen Regelungen als verpflichtende Handlungsanweisung für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen beim Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung. Bestandteil ist die pflichtige Dokumentation in der Einrichtung. Auf Anforderung werden Einschätzungen für das Jugendamt u.a. gefertigt und nach Kenntnisnahme der Eltern weitergegeben.

### 7.13. Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel das Kind – innerhalb und außerhalb der KiTa – entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

### 7.14. Transparenz der pädagogischen Arbeit

Für jedes Kindergarten- und Krippenjahr, auch für die Themen und Aktivitäten im Kinderhotel, werden Jahres- und **Wochenpläne** erarbeitet, an denen sich die pädagogische Arbeit orientiert. Diese Pläne sind in den Gruppen für alle Eltern und Besucher sichtbar ausgehängt. Vor allem für die Eltern werden so die täglichen Aktivitäten transparent und sie bekommen einen kleinen Einblick in den Alltag ihrer Kinder in der Einrichtung. Darüber hinaus sind die Eltern jederzeit herzlich willkommen eine Zeit zusammen mit den Kindern in der Gruppe zu verbringen. Auch **regelmäßige Vorführungen** der Kinder, z.B. bei Festen, lässt Eltern am Gruppengeschehen Anteil nehmen und die Weiterentwicklung ihres eigenen Kindes erfahren. Eine vierteljährlich erscheinende "**Post aus dem Kinderhaus**", die die Eltern per Email erhalten, veranschaulicht reich bebildert die aktuellen Ereignisse, Aktivitäten und Projekte aller Kindergruppen. Eltern bekommen somit die Möglichkeit, nicht nur die pädagogische Arbeit, die in der Gruppe ihres eigenen Kindes stattfindet, zu verfolgen, sondern auch die in den anderen Gruppen.

Auch regelmäßige **Film- und Fotoaufnahmen** der verschiedensten Situationen und Aktivitäten in allen Gruppen, geben einen guten Einblick in die Arbeit mit den Kindern, z.B. an einem der Elternabende. Auf Fotopostern, in einem **digitalen Bilderrahmen** im Treppenhaus, im Portfolio abgeheftet, in der Elternpost abgebildet, haben die Eltern einen konkreten Einblick in das Tagesgeschehen und in den Lernprozessen in den Gruppen.

## 7.15 Datenschutz

In einer Kindertageseinrichtung ist es notwendig personenbezogene Daten zu erfassen. Die personenbezogenen Daten werden mit den besonderen Anforderungen des Datenschutzes behandelt. Genauere Erläuterungen zur Anwendung der DSGVO erhalten die Eltern mit der Anmeldung in unseren Rahmenbedingungen. Einverständniserklärungen regeln die Weitergabe anamnestischer und diagnostischer Daten der betreuten Kinder an Behörden, Institutionen und dritte Personen, sowie zum Umgang mit Foto- und Filmaufnahmen.

### 7.15.1 Film- und Fotoaufnahmen

Dabei findet natürlich das "Recht auf das eigene Bild" Beachtung, im Anmeldeformular und in den Rahmenbedingungen wird geklärt, ob und in welcher Form die Eltern mit einer Veröffentlichung einverstanden sind. Darin ist auch geklärt, dass auch Foto- oder Filmaufnahmen, die Eltern oder Verwandte z.B. im Rahmen eines Festes in unserer Einrichtung machen, nicht ohne Erlaubnis der Abgebildeten in sozialen Netzwerken verbreitet werden können.

## 7.16 Beschwerdemanagement

Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können. Es hinaus bieten sie ein Lernfeld und eine Chance, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen. Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, die Bedürfnisse und die innere Lage der Kinder wahrzunehmen und entsprechende Hilfestellungen zu geben.

Den Kindern wird es erleichtert Kritik und Anregungen zu äußern

- durch Schaffung eines sicheren Rahmens (eine verlässliche und auf Vertrauen aufgebaute Beziehung), in dem Beschwerden angstfrei geäußert werden können und mit Respekt und Wertschätzung angenommen und bearbeitet werden
- indem sie im Alltag erleben, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen und Aggressivität von uns ernst- und wahrgenommen werden
- indem Kinder ermutigt werden, eigene und Bedürfnisse anderer zu erkennen und sich für das Wohlergehen der Gemeinschaft einzusetzen
- indem wir, als Pädagogen positive Vorbilder im Umgang mit Beschwerden sind, in dem wir auch unsere Bedürfnisse und Gefühle äußern und eigenes Fehlverhalten, reflektieren, mit den Kindern thematisieren und es wieder gut machen.



Die Beschwerden der Kinder werden aufgenommen

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- durch den direkten Dialog der Pädagogen mit dem Kind/den Kindern
- im Rahmen der Besprechung im Stuhlkreis
- durch Rückmeldung der Eltern

Die Beschwerden der Kinder werden mit dem Kind/ den Kindern im respektvollen Dialog auf Augenhöhe aufgenommen, um gemeinsam Antworten und Lösungen zu finden. Ggf. ist ein Teamgespräch oder ein Elterngespräch erforderlich.

Die Beschwerden der Eltern werden meist bei Tür- und Angelgespräche oder durch ein Telefonat im direkten Dialog aufgenommen. Ihre Beschwerde wird ernstgenommen, im Team reflektiert, und transparent bearbeitet.

Die jährliche durchgeführte Elternbefragung ermöglicht auch Kritik und Verbesserungsvorschläge anonym mitzuteilen.

## 7.17 Finanzierung

Die Finanzierung des Kindergartenland e.V. steht auf drei Säulen: Elternbeiträge, staatliche Förderung und Spenden.

### 7.17.1 Fördermitglieder und Spender

Fördermitglieder und Spender unterstützen mit finanziellen Beiträgen das pädagogische Konzept und deren Umsetzung. Diese Gelder werden für ganz konkrete Maßnahmen, Entwicklungen und Projekte verwendet, die dem Niveau der Angebotsqualität der Einrichtung dienen.

Neue Förderer und Spender sind jederzeit herzlich willkommen, da das Kindergartenland ständig bestrebt ist, seine Arbeit zu verbessern, und dies oft mit finanziellem Aufwand verbunden ist.



### 7.17.2 Kindbezogene Förderung nach dem bayerischen Kinder- Bildungs- und Betreuungsgesetz

Die Kinderkrippe und der Kindergarten sind von der Stadt Marktheidenfeld als förderungswürdig anerkannt.

Das Einzugsgebiet der Kinder in Krippe und Kindergarten erstreckt sich teilweise weit über das Stadtgebiet Marktheidenfeld hinaus. Eltern entscheiden sich z.B. für das Kindergartenland aufgrund seiner pädagogischen Ausrichtung und Zielsetzung oder auch beruflich bedingt. Der Gesetzgeber hat 2012 die alte Gastkinderregelung gestrichen und dadurch das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern gestärkt. Die Eltern haben die freie Wahl, wo sie ihr Kind betreuen lassen wollen. Bei Übernahme der kindbezogenen Förderung bei Kindern mit einem Wohnsitz außerhalb Bayerns muss im Einzelfall geklärt werden.

#### Elternbeitragszuschuss für Kinder im Jahr der Vollendung des 3. Lebensjahres

Ab dem 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird und bis zur Einschulung übernimmt der Freistaat Bayern einen Elternbeitragszuschuss von 100,- € /Monat. Auch für Kinder mit gewöhnlichem Aufenthalt außerhalb Bayerns, die eine Kindertageseinrichtung in Bayern besuchen, besteht der Anspruch, sofern diese gemäß Art. 18 ff BayKiBiG kindbezogen gefördert werden.

In diesem Fall reduziert sich der Elternbeitrag um 100,- €.

#### Bayerisches Krippengeld für Kinder ab dem 2. Lebensjahr

Mit dem Krippengeld werden Elternbeiträge bis zu 100 € pro Monat erstattet. Es ist einkommensabhängig. Es wird nur bis zu einer haushaltsbezogenen Einkommensgrenze von 60.000 € gezahlt. Für Mehrkindfamilien wird ein Zuschlag von 5.000 € pro weiteres Kind gewährt.

Dazu müssen die Eltern selbst einen schriftlichen Antrag beim Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) stellen.



### 7.17.3 Elternbeiträge

Gestaffelte Kindergartenbeiträge, gültig ab Dezember 2016:

Diese Beiträge beziehen sich auf eine tägliche Buchungszeit an 5 Tagen pro Woche.

#### Kindergarten:

| Tägliche Stunden | Monatsbeitrag*<br>ohne Essen | Monatsbeitrag*<br>mit Essen | Beitrag abzgl. des<br>Beitragszuschusses |
|------------------|------------------------------|-----------------------------|--|
| > 2 - 3          | 120,00 €                     | 170,00 €                    | <b>70,00 €</b>                           |
| > 3 - 4          | 140,00 €                     | 190,00 €                    | <b>90,00 €</b>                           |
| > 4 - 5          | 154,00 €                     | 204,00 €                    | <b>104,00 €</b>                          |
| > 5 - 6          | 168,00 €                     | 218,00 €                    | <b>118,00 €</b>                          |
| > 6 - 7          | 182,00 €                     | 232,00 €                    | <b>132,00 €</b>                          |
| > 7 - 8          | 196,00 €                     | 246,00 €                    | <b>146,00 €</b>                          |
| > 8 - 9          | 210,00 €                     | 260,00 €                    | <b>160,00 €</b>                          |
| > 9              | 224,00 €                     | 274,00 €                    | <b>174,00 €</b>                          |

\* Reduzierter Monatsbeitrag bei Anspruch auf den Zuschuss durch den Freistaat Bayern. Ab dem 1. Sept. des Kalenderjahres, in dem das **Kind drei Jahre alt** wird und bis zur Einschulung übernimmt der Freistaat Bayern einen **Elternbeitragszuschuss von 100,- €/Monat**. Auch für Kinder mit gewöhnlichem Aufenthalt außerhalb Bayerns, die eine Kindertageseinrichtung in Bayern besuchen, besteht der Anspruch, sofern diese gemäß Art. 18 ff BayKiBiG kindbezogen gefördert werden.

#### Kinderkrippe:

| Tägliche Stunden | Monatsbeitrag ohne Essen | Monatsbeitrag mit Essen |
|------------------|--------------------------|-------------------------|
| > 2 - 3          | 140,00 €                 | 190,00 €                |
| > 3 - 4          | 160,00 €                 | 210,00 €                |
| > 4 - 5          | 190,00 €                 | 240,00 €                |
| > 5 - 6          | 210,00 €                 | 260,00 €                |
| > 6 - 7          | 230,00 €                 | 280,00 €                |
| > 7 - 8          | 250,00 €                 | 300,00 €                |
| > 8 - 9          | 266,00 €                 | 316,00 €                |
| > 9              | 274,00 €                 | 324,00 €                |

Mittagsessen täglich: 2,50 €

#### Staffelung bei Geschwisterkindern:

Beitragsreduzierung: erstes Geschwisterkind 40%, zweites Geschwisterkind 60%, weiter Geschwisterkinder ebenfalls 60%.

Eine Beitragsreduzierung aus sozialen Gründen ist im Einzelfall möglich.



## Preisliste Kinderhotel

### Preise in den Ferien\*

|  |                 |
|--|-----------------|
| 1 Tag Ferienfreizeit (ca. 8:00 bis 17:00 Uhr)  | <b>28,00 €</b>  |
| 5 Tage Ferienfreizeit (ca. 8:00 bis 17:00 Uhr) | <b>125,00 €</b> |

In diesen Preisen ist eine Verpflegung mit Frühstück, Mittagessen oder Lunchpaket inbegriffen.

\* Eintrittspreise für Schwimmbäder, Museumsbesuche etc. werden ggf. gesondert verrechnet.

| Wochenendangebote          |                | mit 20 % Rabatt | mit 30 % Rabatt |
|----------------------------|----------------|-----------------|-----------------|
| Ganzer Tag (bis 9 Stunden) | <b>30,00 €</b> | 24,00 €         | 21,00 €         |
| ¾ Tag (ab 6 Stunden)       | <b>24,00 €</b> | 19,20 €         | 16,80 €         |
| ½ Tag (ab 5 Stunden)       | <b>22,00 €</b> | 17,60 €         | 15,40 €         |
| ¼ Tag (ab 4 Stunden)       | <b>20,00 €</b> | 16,00 €         | 14,00 €         |

In diesen Preisen ist eine Verpflegung inbegriffen.

Auf die Wochenendangebote und Abendbetreuung gibt es einen **Geschwisterkinder-Rabatt**: für das 2. Kind gibt es 20% und ab dem 3. Kind 30% Abzug.

| Abendbetreuung  |                | mit 20 % Rabatt | mit 30 % Rabatt |
|-----------------|----------------|-----------------|-----------------|
| Bis ½ Stunde    | <b>4,00 €</b>  | 3,20 €          | 2,80 €          |
| Bis 1 Stunde    | <b>8,00 €</b>  | 6,40 €          | 5,60 €          |
| Bis 1½ Stunden  | <b>11,00 €</b> | 8,80 €          | 7,70 €          |
| Bis 2 Stunden   | <b>15,00 €</b> | 12,00 €         | 10,50 €         |
| Bis 2 ½ Stunden | <b>18,00 €</b> | 14,40 €         | 12,60 €         |
| Verpflegung     | <b>1,50 €</b>  |                 |                 |



## 7.18 Zusammenarbeit mit Institutionen und Betrieben

Selbstverständlich ist die Zusammenarbeit mit den Herkunftsgemeinden der Kinder, der Stadtverwaltung, der Regierung von Unterfranken, dem Jugend- und Gesundheitsamt und den Grundschulen. Weiter arbeiten wir bei Bedarf mit verschiedenen Fachdiensten, wie Ergotherapeuten, Logopäden, Mitarbeitern der Frühförderstelle, Erziehungs- und Beratungsstellen zusammen.

Eine besondere Zusammenarbeit findet mit der Privatschule „LERN MIT MIR“ in Esselbach<sup>1</sup> statt. Die pädagogische Arbeit basiert auf den gleichen Grundgedanken wie die des Kindergartenlandes.

Vorort angesiedelt sind viele Betriebe in denen z.T. auch die Eltern einiger Kinder berufstätig sind. Durch regelmäßige Besuche in diesen landwirtschaftlichen Betrieben, Produktionsstätten von Nahrungsmitteln, Kleidung und Handwerksbetrieben bekommen die Kinder einen Einblick in das Arbeitsleben und in größere Zusammenhänge. Zum Beispiel können die Kinder die Pflege eines Apfelgartens beobachten, die Apfelernte und auch die Herstellung von Apfelchips miterleben und selber einen Apfelkuchen backen.

Ein beliebtes Ziel für Aktivitäten, sei es mit den Kindern aus dem Kinderhotel, aus dem Kindergarten oder der Krippe ist „Heimat für Tiere“ auf dem Johannishof<sup>2</sup>. Auf diesem Gnadenhof leben viele Haus-, Hof- und Waldtiere in artgerechter Haltung. Die Kinder können die Tiere „hautnah“ erleben, durch regelmäßige Besuche auch schon mal beim „füttern helfen“ oder mit Eseln oder Hunden spazieren gehen.

Auch regelmäßige Besuche im Seniorenheim sind wichtiger Bestandteil der Aktivitäten mit den Kindern. Gemeinsames Singen und Musizieren, Geschichten erzählen, Spielen, Basteln und Malen sorgt für große Freude bei Jung und Alt.



## Schlusswort

Wir, das Team des Kindergartenlandes, möchten Ihnen, liebe Leser und liebe Eltern, mit dieser Konzeption, einen weiten Einblick in die verschiedenen Bereiche und eine hohe Transparenz unserer Arbeit geben.

Dieses besondere Erziehungskonzept begründet sich auf der Lehre des Jesus von Nazareth, auf der Urchristlichen Lehre, in der die Bergpredigt eine zentrale Bedeutung hat.

Unser pädagogisches Handeln basiert auf der Anwendung der in der Bergpredigt gegebene Lebensregel „*Was du nicht willst das man die tu`, das füg auch keinem anderen zu*“. Wir sind bestrebt, diese goldene Lebensregel in unserem Leben, im Umgang mit Kindern, mit Kollegen und Eltern, mit allen unseren Mitmenschen, und mit der Natur und den Tieren anzuwenden.

Wir sehen dies als Herzensbildung, die für uns Pädagogen die Basis ist, mit der wir unser pädagogisches Fachwissen und Fachkompetenzen umsetzen.

So sehen wir uns Erzieher als Lernende, die täglich weiter lernen und sich bilden. „Wir erziehen uns selbst“, damit wir die Kinder zu freien und selbstverantwortlichen Menschen begleiten können.

Die Grundlage für dieses Konzept ist nicht aus uns Erziehern oder Eltern entstanden. Es wurde uns durch Gabriele, der Prophetin Gottes für unsere Zeit gegeben, welche die wahre Lehre des Jesus von Nazareth in allen Lebensbereichen auf diese Erde gebracht hat.

Wir sind sehr dankbar für dieses besondere Erziehungskonzept, mit dem die Kinder lebensfroh heranwachsen, und ihren Mitmenschen und ihrem Umfeld gegenüber eine offene, aufrichtige, positive und konstruktive Einstellung entwickeln.

Und wir sind überzeugt, durch die Anwendung dieses pädagogischen Konzeptes, einen wichtigen Baustein für eine bessere Welt und eine bessere Zukunft zu legen.

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Vertreter des Vorstandes des Kindergartenlandes e V.

Barbara De Padova, Bettina Spoerhase-Rebien, Eva Sumereder  
und das Team vom Kinderhaus